Mit allerhöchster Bewilligung.



Redacteur: Freiherr von Vaerst.

Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße.

№. 80. Montag den 7. April 1834.

Inland.

Berlin, vom 2. April. Se. Majestät der König haben unterm 30sten v. M. die nachstehenden Beförderungen in der Armee vorzunehmen geruht:

Dem General-Major Freiherrn von Müffling, Vice-Gouverneur von Mainz, den Charakter als General-Lieutenant.

Zu General-Majors:

Oberst v. Pfuel, Commandeur der 2ten Infanterie-Brigade.
= v. Quadt, Commandeur der 2ten Garde-Inf.-Brig.
= v. Diericke, Commandeur der 4ten Inf.-Brig.
= v. Hedemann, Commandeur der 6ten Landw.-Brig.
= v. Klinckowström, Command. der 14ten Kav.-Brig.
= v. Rohr, Commandeur der 5ten Infanterie-Brigade.
= v. Brünneck, Commandeur der 1sten Inf.-Brig.
= v. Bardeleben, Inspect. der 3ten Artill.-Inspection.
= Gr. v. d. Gröben, Commandeur der 3ten Kav.-Brig.
= v. Petersdorff, Kommandant in Pillau, } den Charakter als Gen.-Major.
= v. Brockhusen, Kommandant in Wittenberg, } den Charakter als Gen.-Major.

Zu Obersten:

Oberst-Lieutenant v. Lilieström, Commandeur des 15ten Inf.-Reg.
= = Wagner, vom Generalstabe.
= = Frhr. Roth v. Schreckenstein, Commandeur des 10ten Husaren-Regiments.
= = v. Uechtritz, Comm. des 26sten Inf.-Reg.
= = v. Borcke, Festungs-Inspecteur.
= = v. Bieberstein, 2ter Kommandant von Magdeburg.
= = v. Bila, Comm. des 39sten Inf.-Reg.
= = v. Delitz, inter. Comm. des 36sten Inf.-Regiments.
= = v. Busse, inter. Comm. des 16ten Inf.-Regiments.
= = v. Waldow, Comm. des 6ten Uhlanen-Regiments.
Oberst-Lieutenant v. Gayette, } Festungs-Inspecteur.
= = v. Vigny, } Festungs-Inspecteur.
= = v. Richthofen, Pionier-Inspecteur.
= = Knappe v. Knappstädt, Commandeur des 40sten Infanterie-Regiments.
= = v. Knobelsdorff, Commandeur des Garde-Reserve-Infanterie- (Landwehr-) Regiments.
= = v. Klätte, Command. des 25sten Infanterie-Regiments.
= = v. Goszicki, Command. des 22sten Inf.-Regiments.
= = v. Bauermeister, interim. Command. des 33sten Infanterie-Regiments.
= = v. Buddenbrock, inter. Commandeur des 30sten Infanterie-Regiments.
= = zur Westen, vom 31sten Inf.-Regiment.
= = Gr. v. Pückler, Commandeur des Garde-Husaren-Regiments.
= = v. Massow, Flügel-Adjutant.

Zu Oberst-Lieutenants:

Major v. Klüchzner, vom 30sten Infanterie-Regiment.
= v. Freisleben, vom 4ten Landwehr-Regiment.
= v. Rauch, von der Allgemeinen Kriegsschule.
= v. Werder, vom 24. Infanterie-Regiment.
= Kowalzig, vom 4ten Infanterie-Regimnt.
= v. Barfus, vom 17ten Infanterie-Regiment.
= v. Blumen, Commandeur des 20sten Landwehr-Regiments.
= Graf Pückler, vom 27sten Infanterie-Regiment.
= v. Werder, aggregirt dem 1sten Garde-Regiment.
= v. Mauderode, Adjutant des Chefs des Ingen.-Corps.
= v. Hochstetter, vom 2ten Garde-Regiment.
= v. Duncker, Commandeur des 2ten Garde-Uhlanen-(Landwehr-) Regiments.
= v. Stegmansky, von der Allgemeinen Kriegsschule.

Major v. Willisen, Chef des Generalstabes des 5ten Armee-Corps.
" v. Below, Commandeur des 1sten Husaren-Regim.
" Jenichen, Brigadier der 5ten Artillerie-Brigade.
" Rollaz du Rosey, Commandeur des 7ten Küraßier-Regiments.
" v. Hirschfeld, Commandeur des 1sten Uhlanen-Regiments.
" v. Heuduck, interim. Commandeur des 5ten Küraßier-Regiments.
" Stein v. Kaminski, vom Kriegs-Ministerium.
" v. Strantz, Commandeur des 9ten Husaren-Regiments.
" Frhr. v. d. Horst, Commandeur des 3ten Husaren-Regiments.
" Graf v. Waldersee, Commandeur des Regiments Garde du Corps.
" v. Schack, Commandeur des 8ten Uhlanen-Regim.
" v. Strantz, Adjutant des Prinzen Friedrich von Preußen, Königl. Hoheit.
" v. Peucker, vom Kriegs-Ministerium.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Johann Karl Julius Fröhlich ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten des Koseler und Groß-Strehlitzer Kreises, mit Anweisung seines Wohnortes in Kosel, bestellt worden.

Angekommen: Der Fürst Basil Dolgorucki, von St. Petersburg.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor des Militair-Oeconomie-Departemens im Königlichen Kriegs-Ministerium, Köhn von Jaski, nach Annaburg.

Berlin, vom 3. April. Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Gouverneur von Breslau, von Carlowitz, nach Schlesien.

Der General-Major und Commandeur der 9ten Landwehr-Brigade, von Rohr, nach Glogau.

Der Königl. Großbritannische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Sir Henry Wynn, nach Kopenhagen.

Köln, vom 30. März. Die heutige Kölner Zeitung enthält folgendes Schreiben Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm, Bruders Sr. Maj. des Königs, an den hiesigen Ober-Bürgermeister Steinberger: „Se. Majestät der König haben Mich nunmehr des Mir früher gewordenen Auftrages am Nieder-Rhein und Westphalen gänzlich entbunden. Nachdem ich solches auch Meiner Seits den betreffenden Behörden angezeigt habe, wende Ich Mich in gleicher Absicht an die uralte ehrwürdige Stadt, welche für die Dauer Meines Wirkens in jenen Gegenden, durch die Gnade des Königs, Mein Aufenthaltsort gewesen ist. Alle Beweise persönlicher Anhänglichkeit und Liebe, die Mir und den Meinen so vielfältig in aller Beziehung aus jeder Klasse der dortigen Einwohner gegeben wurden, werden Mir gewiß stets unvergeßlich bleiben. Gern dankte Ich jedem Einzelnen von ihnen dafür; da dieses nun aber unmöglich ist, so sagen Sie, geehrter Herr Ober-Bürgermeister, den Kölnern im Allgemeinen in Meinem Namen den innigsten Dank. Möge Köln in der günstigsten Steigerung fortwährend blühen, und sich immerdar nicht minder in ruhiger als in bewegter Zeit, eben so fest im Vertrauen und Gehorsam, in Liebe und Treue gegen Unsern vielgeliebten Herrscher bewähren, als es in den letzten verhängnißvollen Jahren der Fall gewesen ist. Ihnen Allen das herzlichste Lebewohl! Mit vieler Achtung zeichne Ich Ihr sehr wohlgeneigter Freund
(gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen."

Coblenz, vom 27. März. Nachrichten aus dem Nassauischen melden den Anschluß dieses Staates an den großen Zollverband als sehr nahe bevorstehend. Für unsere Stadt, als Freihafen, und Stapelplatz für den Verkehr Nassaus mit Holland und dem Rheine, würde dieser Anschluß von großem Vortheile werden.

Deutschland.

München, vom 27. März. Unter den Anträgen, die der Kammer der Abgeordneten vom 24sten vorgelegt wurden, war auch der des Abgeordneten v. Anns, die Errichtung von Irrenhäusern betreffend. In der Darlegung seiner Motive für den gemachten Antrag bemerkte der Abgeordnete v. Anns, daß die Staatsbehörden bei Errichtung solcher dem Wohle einer bedauernswerthen Menschenklasse und der Abhülfe eines dringenden Bedürfnisses bestimmten Gebäude störend in den Weg treten. Nachdem zuerst der Abg. v. Rudhardt den fraglichen Antrag als zur Verhandlung nicht gehörend bezeichnet hatte, nahm der Minister des Innern Fürst v. Oettingen-Wallerstein das Wort und bemerkte: Dieser Gegenstand werde ohnehin in der Kammer zur Sprache kommen müssen, wenn die derselben kraft des Gesetzes vorzulegenden Verhandlungen sämmtlicher Landräthe und das Umlag-Maximum zu Berathung gelangen. Uebrigens werde bei jener Gelegenheit sich dann auch die Kammer von dem Vorhandenseyn zahlreicher Vorarbeiten und davon überzeugen, daß die Staatsregierung nicht mit Gleichgültigkeit über eine Sache, wo es sich um so bedeutende Summen handle, habe hinweggehen dürfen. Als hierauf wiederholt bemerkt wurde, daß dergleichen Anträge nicht an die Kammer gehören, erklärte der Königl. Staats-Minister des Innern, das Königl. Ministerium habe sich seit den jüngst verflossenen zwei Jahren zur Aufgabe gemacht, jeden von den Ständen an sie gebrachten Wunsch zu irgend einer Entscheidung zu führen. Auf die hierauf über den Antrag gestellte Präsidialfrage beschloß die Kammer, selben nicht in weitere Erwägung zu ziehen, sondern der Königl. Staats-Regierung zur Berücksichtigung zuzuschicken.

Dresden, vom 29. März. Bei den Berathungen in der ersten Kammer am 15ten d. über die Differenzen, die in den Beschlüssen beider Kammern wegen Abkürzung des Landtags vorkommen, erhob sich eine lange Diskussion über die Schulgesetze. Beide Kammern hatten früher beschlossen, die Berathung über die Schulgesetze bis zum nächsten Landtag auszusetzen, jetzt aber erhoben sich mehrere Stimmen in der ersten Kammer dafür, daß dieser wichtige Gegenstand noch auf diesem Landtage berathen würde. Dieser Meinung trat auch die Kammer mit 21 Stimmen gegen 10 bei. Zugleich wurde, da die zweite Kammer jetzt mit dem Staats-Budget beschäftigt ist, auf den Antrag des Prinzen Johann beschlossen, der Regierung anheim zu stellen, ob es ihr vielleicht angemessener erschiene, die beiden Schulgesetze (sowohl die niedern als höheren Schulen betreffend) zuerst an die erste Kammer gelangen zu lassen. — In der zweiten Kammer wurde die Berathung über das Budget am 22sten d. fortgesetzt. Die Punkte ad XV. wegen der Mittelgerichte, so wie ad XVI. wurden angenommen, auch wurden ad XVII. die für das Ober-Lausitzer Kreis-Amt veranschlagten 4600 Thlr. bewilliget. Ebenso wurden ad XVIII. für die Einrichtung der neuen Justiz-Behörden und Gehalts-Entschädigungen resp. 8000 Thlr. und 6000

Thlr., ad XIX. für Assistenz der Juristen-Fakultät in Leipzig 1200 Thlr., ad XX. für die Justiz-Amts-Verwaltung 144,281 Thlr. (wovon 114,833 Thlr. durch Sporteln eingehen, und ad XXI. 4000 Thlr. zu außerordentlichen Bedürfnissen bewilliget. Man gelangte hierauf zur Abtheilung C., welche den Staatsaufwand für das Departement des Innern enthält. Der früher für das Jahr 1833 bewilligte Voranschlag beträgt 383,318 Thlr. Gegen diese Summe wird im Allgemeinen nichts erinnert und zu den einzelnen Sätzen übergegangen. Hier waren ad XXII. für das Ministerium nebst Kanzlei 23,100 Thlr. angesetzt, auf deren Bewilligung die Deputation anträgt und worüber die Berathung begann.

Darmstadt, vom 29. März. Das Großh. Hess. Regierungsblatt von heute enthält folgende Bekanntmachung: In Folge des Art. 15. des Zollvereinigungs-Vertrags vom 22sten März v. J. und der zu dessen Ausführung getroffenen näheren Verabredungen, wird hiermit Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) Alle Gegenstände des freien Verkehrs des Großherzogthums Hessen und der Königreiche Preußen, Baiern und Würtemberg, welche die Großh. Rheinzollstelle zu Mainz passiren, sind, mit Ausnahme der überseeischen Waaren, von den Großh. Hessischen, Königlich Preußischen und Königlich Baierischen Antheilen an der Rheinzoll-Erhebung zu Mainz befreit. Auf die Recognitionsgebühr, welche forterhoben wird, bezieht sich diese Befreiung nicht.

2) In Preußen, Baiern und Würtemberg sind die Gegenstände des freien Verkehrs des Großherzogthums und dieser Staaten, ebenfalls mit Ausnahme der überseeischen Waaren, bei der Circulation im Innern, so wie bei der Ein- oder Durchfuhr aus einem in den andern, oder durch den andern dieser Staaten, von den Wasserzöllen auf dem Rhein und dessen Nebenflüssen, gleichfalls vorbehältlich der Recognitionsgebühr, befreit. Darmstadt, am 26. März 1834. Großh. Hess. Ministerium der Finanzen. v. Hofmann. Rothe.

Oesterreich.

Wien, vom 23. März. Heute Mittags haben Se. Maj. der Kaiser dem Kgl. Preußischen wirklichen geheimen Staats-Minister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Ancillon, Audienz zu ertheilen geruht.

Wien, vom 27. März. Ungeachtet der Aufregung, welche die Gegenwart der dreifarbigen Fahne in Mittel-Italien hervorgerufen hat, herrscht im Lombardisch-Venetianischen Königreiche die tiefste Ruhe, und der Geist des Carbonarismus scheint gänzlich verschwunden zu seyn. Der Fremde würde diesseits des Po gar nichts von dem Allen, was auf dem benachbarten Päpstlichen Gebiete vorgeht, wahrnehmen, wenn er nicht häufiger, als sonst, auf den nach jener Richtung führenden Heerstraßen Truppenkolonnen und Geschützzügen begegnete.

Frankreich.

Paris, vom 26sten März. Deputirten-Kammer. Sitzung vom 25sten. Fortsetzung der Debatten über das Associations-Gesetz, und insbesondere der Amendements wegen der limitirten Gültigkeit desselben. Herr Liadières spricht gegen die Amendements. „In einem Lande", sagt er, „wo die Regierung stets auf der Huth gegen fortdauernde Angriffe seyn muß, ist ein permanentes Gesetz zur Regulirung aller Associationen durchaus nothwendig. Die Kammer muß daher denselben patriotischen Muth zeigen, indem sie Nein zu den vorliegenden Amendements sagt, wie sie schon und ohne Zögern ihr Ja für den ministeriellen Entwurf ausgesprochen hat. Denn die Amendements erklären das Gesetz für ein Ausnahmegesetz, mithin für unconstitutionell. Dies aber widerspricht durchaus der Ansicht der Majorität und diese darf daher auch nichts sanktioniren, was das Gesetz in die Kategorie der Ausnahmgesetze bringen würde. Ich erkläre mich daher gegen die sämmtlichen Amendements, welche den Zweck haben, dem Gesetz nur eine beschränkte Dauer zu gestatten." — Herr von Rancé, der erst seit kürzerer Zeit in der Kammer sitzt, nahm die Gelegenheit wahr mit einer ausführlicheren Rede aufzutreten, die gerade das Gegentheil der vorigen aufstellte, nämlich durchzuführen suchte, das Gesetz sey allerdings ein Ausnahmegesetz und eben deshalb müßten die Amendements unterstützt werden. Herr Salvandy spricht gegen die Amendements. Er schildert den Zustand der Parteien in Frankreich als höchst gefährlich, und vergleicht das Bestreben der Gegner des Gesetzes, welche beständig die Republik in der Monarchie genährt wissen wollten, mit dem Verlangen der Spartanischen Gebräuche, die mit einer bekannten Anekdote einen jungen Landmann nöthigten, einen gestohlenen Fuchs unter seinem Mantel verborgen zu halten, obgleich derselbe ihm die Eingeweide zerfleischte. (Eine Stimme: „Herrliche Metapher!") Herr Pagès (de l'Arrége) spricht zu Gunsten des Amendements des Herrn Chasseriaux, der das Gesetz bis 1839 gültig wissen will. Er vergleicht den heutigen, friedlichen Zustand Europas mit jener bewegten Zeit, in welcher Pitt doch nur einige temporaire Maßregeln gegen etliche damals existirende ausschließlich politische Vereine in Vorschlag brachte. Er citirt dabei folgende Stelle aus einer Rede des berühmten Fox: „Wenn die Minister jedes Mittel der Bestechung, welches in ihrer Macht steht, anwenden, um eine Majorität in diesem Hause zu erhalten —" Hier entstand ein unterbrechendes Getümmel. Man schrie von der Minister-Bank: „Sie insultiren uns!" Doch von der linken Seite erschallte lautes Gelächter. Herr von Corcelles: (ironisch) „Beruhigen Sie sich meine Herren, es ist nicht Herr Pagès, der von Ihnen, sondern der längst todte Fox, der von Englischen Ministern spricht!" (Gelächter.) Herr Pagès fährt fort: „Ich nehme Fox Worte wieder auf: „„— so ist unter solchen Umständen der Gehorsam nicht mehr eine Pflicht, sondern nur Klugheit."" Herr Pitt warf hierauf Herrn Fox vor, daß er das Volk zum Aufruhr anreize, worauf dieser erwiederte: „„Nur eine prostituirte Majorität konnte das Associationsrecht antasten; die Nation wird eines ihrer heiligsten Rechte beraubt, und hat also das Recht, Widerstand zu leisten."" — Herr Pagès schloß damit, zu erklären, daß, wenn das Amendement, welches das willkührliche Gesetz auf eine gewisse Zeit beschränke, nicht durchgehe, so könne er sich demselben nicht unterwerfen, sondern sey bereit sich mit jedem zu verbinden, der Widerstand dagegen leisten wolle. (Lautes Getümmel.) Nach heftigen aber wenig interessanten Debatten erklärt der Großsiegelbewahrer endlich, daß die Regierung jedes Amendement dieser Gattung als völlig zerstörend für das Prinzip des Gesetzes betrachten müsse. Hierauf kommt es endlich zur Abstimmung und die sämmtlichen Amendements werden verworfen.

Die Ankunft des Schwiegersohnes des Lords Grey in Paris hat in den diplomatischen Salons der Hauptstadt große Sensation erregt. Lord Durham ist, wie es heißt, damit beauftragt, die Meinungsverschiedenheit zu entfernen, die sich

zwischen den Kabinetten Frankreichs und Englands in Betreff der Russisch-Türkischen Verträge erhoben hat. Anfangs hatte sich, wie bekannt ist, die Franz. Regierung England angeschlossen, um in St. Petersburg und Konstantinopel energisch zu protestiren; doch nahmen die von Paris ausgehenden Noten einen sanfteren Charakter an. Endlich, seit dem neuen Vertrage vom 29. Januar über die Räumung der Türkischen Fürstenthümer, will das Kabinet der Tuilerien in die Plane des Kabinets von St. James nicht mehr eingehen. Man sieht also, daß die Franz. Regierung über die Absichten Rußlands keinen Zweifel mehr hegt.

Das Grab Manuels auf dem Kirchhofe Pere-Lachaise ist jetzt vollendet. Unter der Büste Manuels liest man in erhabener Arbeit und in Erz folgende Inschrift: „Manuel, geboren zu Barcelonette, den 10. December 1775, freiwilliger Soldat im Jahre 1793, Advokat, Mitglied der Repräsentantenkammer, Deputirter, ausgetrieben durch die Mehrheit von 1823, gestorben den 10. August 1827." — „Gestern habe ich angezeigt, daß ich nur der Gewalt weichen würde; heute komme ich, mein Wort zu halten." (Sitzung vom 4. März 1823.)

Der Königliche Gerichtshof hat gestern in der Sache des Herrn Vecchiarelli die Entscheidung der ersten Behörde, welche sich für incompetent erklärte, einen administrativen Akt des Ministeriums zu prüfen, bestätigt; somit muß denn Hr. Vecchiarelli Frankreich verlassen. (Man erinnert sich, daß er als Italienischer Flüchtling in einige revolutionaire Umtriebe verwickelt war, weshalb ihn der Minister des Innern aus Paris verweisen wollte, wogegen Herr Vecchiarelli protestirte, weil er eine frühere Autorisation, sich in Paris ansäßig zu machen, als eine förmliche Naturalisirung geltend machen wollte. — Er befindet sich übrigens schon seit vielen Jahren in Paris.)

Die Briefe aus Lyon melden, daß sich dort eine neue Coalition unter den Schuhmachergesellen gebildet hat.

Paris, vom 27. März. Deputirten-Kammer. Sizzung vom 27sten. Die Tagesordnung ist die Diskussion der außerordentlichen Kredite von 1834 für die Ministerien des Krieges und der Marine. Die Herren Auguis und Mercier halten Reden gegen den Entwurf. Die General-Diskussion wird geschlossen. Der einzige Artikel des Gesetz-Entwurfs für das Kriegs-Ministerium verlangt einen außerordentlichen Kredit von 27,110,000 Fr. für das Exercitium 1834. Die Kommission hat jedoch eine Reduction auf 24,518,000 Fr. vorgeschlagen, in welche die Regierung willigt. Die Anweisung der Gelder für die einzelnen Posten hat kein Interesse; eben so wenig die Diskussion darüber. Der Artikel wird mit 205 Stimmen gegen 58 angenommen. Hierauf beschäftigt sich die Kammer mit der Forderung für die Marine, welche 2,100,000 Fr. beträgt, um die Mannschaft von 12,744 Mann auf 15,582 erhöhen zu können. Herr Royer sprach gegen das Gesetz und bat die Kammer dringend, so große Summen nicht zu leicht zu votiren. Der Marine-Minister Herr v. Rigny vertheidigte jedoch seine Forderung mit Festigkeit, und behauptete, die verlangte Summe sey durchaus nothwendig, um die Französische Seemacht im Mittelmeer auf einem Achtung gebietenden Fuße zu erhalten. „Nicht daß wir irgend Besorgnisse wegen der Orientalischen Angelegenheiten hätten, denn unsere Verhältnisse sind dort so befriedigend als jemals; allein dieselben sind noch nicht definitiv festgestellt. Die allgemeine Frage über die Orientalischen Angelegenheiten ist noch nicht gelöst, und die Regierung hielt es für Pflicht, auf jedes mögliche Ereigniß vorbereitet zu seyn. Aus diesem Gesichtspunkte, und wegen dieser Ungewißheit des provisorischen Zustandes, hat sich die Regierung zu dem Vorschlage gedrungen gefühlt, daß die Seemacht auf demselben Fuß wie im Jahre 1833 erhalten werden müsse." — Die Debatten wurden bald nach dieser Rede abgebrochen, weil nicht mehr genug Deputirte zugegen waren.

Das Journal de Paris erklärt sich autorisirt, alle Gerüchte über eine bevorstehende Aenderung im Ministerium als völlig ungegründet zu widerlegen. Der Courier fr. glaubt indessen an diese Widerlegung nicht und meint, es sey dies die gewöhnliche Form, und bei allen Ministerwechseln während und seit der Restauration hätten die dem jedesmaligen Ministerium angehörigen Organe die bevorstehende Krisis noch am Tage zuvor abgeläugnet. Mehrere Blätter stimmen dieser Ansicht des Cour. fr. bei.

(Mess.) Wir erfahren aus einer zuverlässigen Quelle, daß zu gleicher Zeit, wo die südlichen Behörden die Bildung eines Observationsheeres an der Spanischen Grenze verlangen, der König der Belgier von der Französischen Regierung auf die dringendste Weise die Wiederherstellung der Nord-Armee verlangt. — Die Belgische Regierung hat wegen der Kriegsrüstungen, die Holland machen soll, Noten an Frankreich und England geschickt.

Mehrere Deputirte der Opposition, welche durch Krankheit oder sonstige Ursachen abgehalten worden sind, ihr Votum bei der Abstimmung über das Associations-Gesetz abzugeben, geben jetzt ihre Erklärungen desfalls in den Zeitungen ab. Dahin gehören die Herren v. Bricqueville, General Lafayette, Audry de Puyraveau u. m. a.

(Mess.) Die Aufregung unter den Republikanern währt fort; ihre Mittheilungen mit und aus den Departements sind sehr häufig; sie schicken zahlreiche Emissarien aus, und sprechen von einer großen Bewegung, die an mehreren Orten zu gleicher Zeit ausbrechen soll. Die Comité's beschäftigen sich eifrig mit den nöthigen Vorkehrungen, um der gegenwärtig bestehenden Organisation der Sectionen der Menschenrechte einen geheimen Fortbestand zu sichern. Die Behörden entwickeln dagegen die größte Thätigkeit; sie verfolgen alle Schritte der Anführer, verhaften alle die, welche sie auf der That ertappen, und nehmen die Pulvervorräthe weg.

Aus Chalons sur Saone, aus Amiens, Troyes, Lyon und mehreren andern Städten, gehen ebenfalls Protestationen gegen das Associations-Gesetz ein. Dieselben mehren sich täglich, und man glaubt daher, daß die Ausführung dieses Gesetzes noch große Schwierigkeiten verursachen wird.

Der hiesige Assisenhof hatte sich gestern wieder mit einem Prozesse der Tribune zu beschäftigen. Diesmal handelte es sich um 2 Artikel, die in einem Supplemente dieses Blattes vom 18ten Nov. v. J. erschienen waren, und in denen der General-Prokurator eine Aufforderung zu Haß und Verachtung gegen die Regierung, so wie zum Umsturze derselben erkannt hatte. Nach einer kurzen Berathschlagung der Geschwornen wurde indessen der Herausgeber der Tribune, Herr Lionne, der von dem Advokaten Moulin sehr geschickt vertheidigt wurde, in allen Punkten für nicht-schuldig erklärt und dem gemäß sofort auf freien Fuß gesetzt.

Die heutigen Nachrichten aus Spanien beschränken sich auf die Meldung des Journal des Débats, daß der Infant Don Carlos am 19ten die Spanische Gränze noch nicht überschritten gehabt habe.

Die Protestation des General Lafayette lautet folgendermaßen: „Der neue und fortschreitende Angriff gegen unsere Juli-Revolution hat sich aus der Debatte über das Gesetz gegen die Vereine so vollständig ergeben, daß meine nothwendige Abwesenheit aus der Kammer nur für mich selbst ein Verlust ist. Ich hätte jedoch noch den Erben von 1789 und 1830 bezeugen können, daß selbst vor der Revolution ein solches Verbot, welches von der Willkühr der Polizei eines Sartines und Lenoir abhängig gemacht worden wäre, sogar die Salons von Versailles mit Unwillen erfüllt haben würde. Ich beschränke mich für heute darauf, meine persönliche Protestation den zahlreichen Stimmen meiner Kollegen hinzuzufügen, welche sich gegen die anti-socialen Folgen eines Systems ausgesprochen haben, dessen Ursprung und Tendenz ich schon lange angedeutet habe."

Der Courrier français enthält Folgendes: „Dem Albion zufolge, gewinnen die Gerüchte von dem nahe bevorstehenden Ausscheiden des Lord Grey aus dem Ministerium immer mehr an Konsistenz. Jenes Journal fügt zwar hinzu, daß der Herzog von Richmond und Herr Stanley diejenigen Staatsmänner wären, welche am meisten Aussicht zur Premier-Minister-Stelle hätten. Aber die Personen, welche über die Tendenz der Bewegung in England am besten zu urtheilen im Stande sind, behaupten, daß Lord Durham an die Spitze des Kabinettes gelangte, oder wenn er auch nur, wie andere Personen versichern, zum Botschafter in Frankreich bestimmt wäre, so ist es wahrscheinlich, daß er von unserem Kabinette einen offenen Gang in seinen Beziehungen zu Großbritannien verlangen würde."

Aus Bayonne schreibt man vom 22sten d.: „Ein in der Nacht vom 19ten aus Madrid abgegangener Handels-Courier ist in verwichener Nacht hier angekommen; er soll ausgesagt haben, daß die Partei des Pfarrers Merino sich in Alt-Castilien von Neuem zeige; daß die von Vittoria nach Madrid unter Eskorte abgegangene Post bei Lerma angefallen, gänzlich ausgeplündert, und die Begleitung niedergemacht worden sey. Man sagt, daß die Truppen in Valladolid Befehl erhalten hätten, sich in Eilmärschen nach Zamora zu begeben. Ein Neffe des Pfarrers Merino soll sich daselbst an der Spitze eines neuen Aufstandes befinden. Die schöne Jahreszeit tritt nun bald ein, und mit ihr werden wir wahrscheinlich auf der ganzen Oberfläche Spaniens Karlisten-Corps emporschießen sehen; die Massen, welche von der Geistlichkeit geleitet werden, sind überall für Don Carlos. Ich glaube nicht, daß gegenwärtig Jemand die Regierung der Königin für lange Zeit verbürgen möchte; die aufgeklärten Spanier erklären laut, daß an diesem Zustande der Dinge das Juste-Milieu Schuld sey, welches die Kabinette von London und Paris in Spanien einführen zu können geglaubt hätten. Die Ereignisse werden bald beweisen, daß dieses System verderblich gewesen ist, und Spanien könnte leicht diejenigen, die es so übel berathen haben, in große Verlegenheit bringen. — Der Brigadier Oraa verließ Pampelona am 10ten, und rückte am 11ten in Orbayceta ein, wo er 2000 Haus-Granaten und mehrere andere Kriegs-Gegenstände fortnehmen ließ. Am 12ten unternahm er von Ochagavia aus eine Rekognoscirung bis an die Französische Gränze; er stieß auf die Insurgenten und nahm ihnen mehrere Wagen mit Waffen und Munition ab. Am 13ten rückte der Brigadier Oraa in Huesa ein, wo er unter dem Hochaltar der Kirche 200 Gewehre und eben so viele Bajonette versteckt fand. Der Geistliche, der darum wußte, soll zur Verantwortung gezogen werden."

Die Regierung soll ernstlich mit dem Plane umgehen, den Oberst-Lieutenantsrang in der ganzen Armee abzuschaffen, was eine Ersparung von 2 Mill. Fr. bewirken würde, ohne im Geringsten dem Dienst zum Nachtheil zu gereichen.

Paris, vom 28. März. Der Tribune zufolge hätten die Abgeordneten der Haupt-Vereine in den Departements eine Versammlung gehalten, in der den Deputirten, die gegen den Gesetz-Entwurf über die politischen Vereine gestimmt, Dank votirt worden sey. Dasselbe Blatt sagt, es hätten gestern wieder mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Morgen soll vor dem Cassations-Hofe die Angelegenheit des National von 1834 entschieden werden; der Königliche Gerichtshof hat vorgestern die Herren Carrel und Consell gegen eine Caution von 4000 Fr. provisorisch auf freien Fuß setzen lassen.

Aus Bayonne schreibt man unterm 33sten d.: „Der letzte Courier, der von Vittoria nach Madrid abging, wurde zu Madrideja zwischen Aranda und Burgos durch 40 vom Pfarrer Merino befehligte Kavalleristen aufgehalten, und 6 Soldaten, die dieser Courier zur Bedeckung bei sich hatte, wurden getödtet. Am 20sten marschirte der Brigadier Espartero mit einer starken Kolonne nach Mungea bei Bilbao, weil er gehört hatte, daß das von dem Insurgenten-Chef Simon Torres befehligte Bataillon sich dort befände; er erreichte es und schlug es auf allen Punkten. Das Bataillon wurde ganz vernichtet, und 300 Gefangene, worunter einige Offiziere, blieben in Espartero's Gewalt."

In einem Correspondenz-Artikel aus Lyon vom 21. März (in der Allgemeinen Zeitung) heißt es: Wenn das Ministerium Frankreich mit der Erklärung erschreckt hat, daß es ohne das Associationsgesetz nicht länger regieren könne, so ist Frankreich gewiß nicht durch die entgegengesetzten Aeußerungen des Tiers-Parti und der Republik beruhigt worden. So stehen die Dinge nun einmal bei uns, so lebhaft ist in Frankreich das Sehnen und das Bedürfniß nach Ordnung, Ruhe und Stabilität; wir sind seit den Julitagen der immerwährenden Unruhe und Unsicherheit, ohne Aussicht auf ein besseres Morgen, so überdrüssig, daß dieß Associationsgesetz von der Mehrzahl der Franzosen wie eine Wohlthat, ja wie ein ächt volksthümliches Gesetz dürfte angesehen werden, so drohend und zurückschreitend es auch ist. Man werfe nur einen Blick auf unser Land, so ist wahrhaftig Niemanden die Unruhe und der Wunsch nach Ruhe zu verdenken. Da steht zuerst der Tiers-Parti, überflügelt von der Republik. Hierauf Lafayette und der National, überflügelt von der Tribune; diese wieder überflügelt durch zehn Sectionen der Société des droits de l'homme, und diese abermals durch zehn andere, die noch heftiger und drohender sind. Darauf kommen die Arbeiter, von zahreichen Coalitionen in Reih und Glied gestellt, und ermuntern mit Rath und That. Hinter ihnen folgt die Legion der staats-ökonomischen Hirngespinnst- und Luftschloßbauer, z. B. die Phalansteriens, welche die ganze bürgerliche Gesellschaft nur aus Associationen bestehen lassen wollen; die Studenten und Schüler, die ihre Professoren auspfeifen und verspotten, weil sie keine Republikaner sind; ferner die Schüler von dreizehn bis funfzehn Jahren, welche Journale herausgeben; jede Revue, jedes Journal hat sein System und gehört zu einer besondern Association, die nichts mit einander gemein haben, als den Grundsatz, aller Autorität, allen Behör-

den entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen. Am Ende folgt nach den St. Simonisten die allgemeine Republik, die radicale, als unvermeidlich, als das einzige Gut, und als die einzig mögliche Zukunft angekündigt. Dieß Alles durcheinander gährend mit leeren, vagen, ganz ungeordneten Gedanken, die zu nichts dienen, als den Leidenschaften, und der bei uns so ungeheuren Unwissenheit zu schmeicheln. Denken Sie sich dazu eine Jugend ohne irgend eine Ueberzeugung, ohne religiöse Ideen, ohne Glauben, ohne Liebe und ohne Hoffnung, immer nur auf der Jagd nach Neuem und nach Experimenten, die sie nie zu Ende bringt. Alles dieß kann der Geburtsschmerz einer neuen künftigen Zeit seyn, die gegenwärtige aber ist Grausen erregend!"

Großbritannien.

London, vom 26. März. Oberhaus. Sitzung vom 25sten. Auf Antrag des Lord Ellenborough wurde eine Botschaft an das Unterhaus geschickt, welche die Zeugenverhörs-Protokolle über die Bill zur Bestrafung der Wähler von Stafford verlangen soll.

Unterhaus. (Schluß.) Bei Gelegenheit der (erwähnten) Fortsetzung der Debatten über die Petition aus Cambridge wegen Graduirung von Dissenters ließ sich Hr. Cobbett gegen dieselbe vernehmen, und äußerte sein Erstaunen darüber, daß die Minister jetzt das durchzusetzen suchten, was Jacob II. den Thron gekostet habe. Dies suchte er aus Hume's Geschichte von England nachzuweisen. Seiner Meinung nach handle es sich um nichts Geringeres als um die Zerstörung der Episcopal-Kirche. Herr Lennard bemerkte, es sey ganz abgeschmackt, zwischen den Zeiten der Stuarts und den unsrigen eine Vergleichung anstellen zu wollen, da jetzt die Dissenters über ein Drittheil der Bevölkerung ausmachten, so daß ihre Ausschließung von den Universitäten, diese Institute als sektirerische Anstalten erscheinen ließe. Minister Stanley nahm die Petition in Schutz gegen die Angriffe der Herren Goulbourn und Cobbett. — In der Abendsitzung überreichte der Letztere eine von 12,000 Personen gestellte Bittschrift um Milderung der Transportations-Strafe, welche der Assisenhof von Dorsetshire neulich gegen einige Individuen verhängte, welche zu Handwerkerverbindungen gehört zu haben überführt waren. Ueber eine Million Menschen seyen Mitglieder solcher Vereine und die in Rede stehenden Personen hätten nicht gewußt, daß sie das Gesetz überträten. — Sir C. Burrell erhielt Erlaubniß zur Einbringung einer Bill Behufs besserer Beschäftigung der Arbeiter in ackerbauenden Gemeinden. — Sir J. Tyrrell fragte den Minister des Auswärtigen, was in Bezug auf die Fischerei im Kanal und namentlich auf die im Juli von den Franzosen weggenommenen 4 Engl. Fischerboote von der Regierung bisher gethan sey? Zugleich erinnerte er an das neuliche Ereigniß, in welchem ein Engl. Unterthan (Burnett) von den Franzosen getödtet worden. Lord Palmerston bedauerte, noch kein Resultat melden zu können, hoffte aber, daß die noch fortdauernden Unterhandlungen bald zu einem Abschluß führen würden, wodurch solchen traurigen Vorfällen vorgebeugt werde. — Oberst Evans überreichte eine Bittschrift von Poln. Refügiés um Unterstützung von Seiten der Regierung. Die Fonds einer zu diesem Zwecke gebildeten Gesellschaft seyen erschöpft, sagte Herr E., weshalb die Bittsteller sich an das Parlament zu wenden genöthigt sähen. Frankreich gewähre politischen Emigranten Unterstützung, und England sey wohl nicht weniger im Stande dies zu thun, und sollte es thun, wäre es auch nur um der Welt zu zeigen, daß wir unabhängig von allem Russ. Einflusse sind. Die Zahl der Poln. Emigranten in England (außer den am Bord einiger Schiffe neulich Hinzugekommenen) gab Herr E. auf 100 an. Die Petition wurde verlesen und auf die Tafel gelegt. Lord Palmerston sagte, es sey eins, für das Unglück Mitgefühl zu äußern, ein anderes aber, daß die Minister Geld aus den öffentlichen Kassen zu diesem Zweck fordern sollen. Mit der Unterstützung der Spanischen Emigranten habe es eine eigne Bewandtniß gehabt: sie seyen in Folge ihrer Mitwirkung in dem Peninsular-Krieg exilirt worden. Wenn erst das Mitgefühl als Motiv für die Unterstützung polit. Refügiés gelte, so sey nicht abzusehen, wo eine Gränzlinie zu ziehen. Der Vertrag von Wien verpflichte uns zu keiner solchen pekuniairen Unterstützung der Polen; er widersetze sich daher, nicht der Annahme von dergleichen Bittschriften, wohl aber einer parlamentarischen Bewilligung von Geldern zu diesem Zwecke. Hr. O'Connel sagte, noch habe die Engl. Nation eben nicht bewiesen, daß sie viel Mitgefühl für das Unglück der Polen habe. Mitgefühl äußere sich in Handlungen, nicht in leeren Worten. Er wies nach, daß die den Span. und Französ. Emigranten bewilligten Unterstützungen nicht nach dem von Lord Palmerston aufgestellten Grundsatze ertheilt wurden, und stellte den Abfall Ludwig Philipps von seiner Allianz mit England als nicht unwahrscheinlich dar, wodurch eine Intervention zu Gunsten Polens von unsrer Seite noch schwieriger werden würde als sie jetzt ist. Hr. T. Attwood sprach über die falsche Politik der Minister in Bezug auf Rußland und meinte, die Macht Rußlands sey aufs Absurdeste übertrieben dargestellt worden. Sir J. Whalley, Lord Dudley Stuart und Hr. Buckingham unterstützten das Gesuch, allein vergeblich.

London, vom 28. März. Die Hof-Zeitung vom 25sten d. enthält die erwartete Ernennung des Oberrichters, Sir Thomas Denman, zum Pair des Königreichs unter dem Titel Baron Denman von Dovedale in Devonshire; er wird von jetzt an den Lord-Kanzler in der Ausübung seiner Functionen im Oberhause unterstützen. Der Globe bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß das Tory-Ministerium in den letzten Jahren seiner Herschaft vier Rechtsgelehrte, die Lords Tenterden, Lyndhurst, Wynford und Gifford, zu Pairs erhoben habe, daß aber die Whigs nun auch drei Rechtsgelehrte im Oberhause hätten, die Lords Brougham, Plunkett und Denman.

Gestern wurde dem Capitain Roß das Bürgerrecht der Stadt London überreicht und ihm ein glänzendes Diner gegeben.

Von Lord Howard de Walden sind heute die ersten Depeschen, seitdem derselbe sich als Gesandter in Lissabon befindet, hier eingegangen.

Spanien.

Madrid, vom 14. März. Das Boletin de Comercio enthält in seinem heutigen Blatte Nachstehendes: „Es scheint gewiß, daß sich der Regierungs-Rath täglich mit Untersuchung der gesetzlichen Bestimmungen beschäftigt, welche die Minister mit Bezug auf die Zusammenberufung der Cortes in Vorschlag gebracht. Wir theilen unseren Lesern über diesen wichtigen Gegenstand dasjenige mit, was wir von gut unterrichteten Personen vernommen haben. — Das Königliche Statut (Estatuto Real) scheint nicht, wie es früher hieß, eine förmliche bill of rights, eine Erklärung der Rechte zu seyn, sondern es beschränkt sich hauptsächlich darauf, die wesentlichen und organischen Grund-

lagen der allgemeinen Cortes festzustellen, welche sich in der Hauptstadt der Monarchie an einem durch ein Dekret näher festzusetzenden Tage versammeln sollen. Die Cortes werden aus zwei Standschaften (estamentos) bestehen: den Großen des Reiches (Próceres del Reino) und den Repräsentanten (Procuradores del Reino). Zu dem ersten Stande gehören die Erzbischöfe und Bischöfe, als Vertreter des Klerus; die Granden von Spanien, als Vertreter der Grandeza, und die Titulos von Castilien als Vertreter des Adels. Außerdem können Mitglieder dieses Standes der Großen des Reiches seyn: die Generale, welche dem Staate ausgezeichnete Dienste geleistet, die Magistrats-Personen von der richterlichen und administrativen Branche, die Gutsbesitzer und die Chefs von Fabriken und Handlungshäusern, die Direktoren des öffentlichen Unterrichts, so wie Alle, die dem Staate wesentliche Dienste geleistet. Die Sitzungen werden öffentlich und die Würde eines Großen des Reichs wird von lebenslänglicher Dauer seyn. — Den zweiten Stand bilden die frei, nach einer näher zu bestimmenden Form, erwählten Vertreter, welche jedoch ein jährliches Einkommen von mindestens 12,000 Realen besitzen und 30 Jahr alt seyn müssen. Beamte, Advokaten, welche studirt haben, Mitglieder und Secretaire der oberen Gerichtshöfe, Aerzte und gelehrte Chirurgen brauchen nur die Hälfte jenes jährlichen Einkommens zu haben, um wählbar zu seyn. Jeder Wähler muß ein jährliches Einkommen von mindestens 6000 Realen besitzen. Die Zahl der Repräsentanten richtet sich nach der Bevölkerung. Ihre Vollmachten werden drei Jahre dauern. Den Cortes kommt die Bewilligung der Steuern zu; die Abgaben können nur für die Dauer von zwei Jahren festgesetzt werden, nach deren Ablauf sie wiederum von den Cortes geprüft werden müssen. Der König kann die Cortes zusammenberufen, provociren und auflösen. Dieselben werden keine anderen Gegenstände, als solche verhandeln, die ihnen der König vorschlägt. Wenn der König die Cortes auflöst, muß er gleichzeitig Andere zusammenberufen und das Zusammentreten darf sich nicht länger als ein Jahr verzögern. Die Cortes versammeln sich beim Tode des Königs, damit der Thronerbe den Eid auf die Gesetze leiste und die Huldigung der Nation empfange. Bei außerordentlichen Fällen treten sie ebenfalls zusammen. — Dies sind die im Königlichen Statut enthaltenen Grundlagen, welche jetzt der Untersuchung des Regierungs-Raths vorliegen. Wir haben uns bemüht, das Wesentlichste und Wichtigste daraus hier getreu zusammenzustellen."

Portugal.

In den Privat-Korrespondenzen aus Lissabon vom 2. bis zum 10. März, welche die Englischen Zeitungen mittheilen, liest man unter Anderem folgende Nachrichten: Der Kommandant von Leiria, Oberst Vasconcellos, berichtet vom 26sten v. M., daß er eine Guerilla der Miguelisten bei Vidueira, unfern der Straße nach Figueira, angegriffen und in die Flucht geschlagen habe, wobei sich deren Verlust nach Privat-Briefen auf 50 Todte belaufen haben soll. Es scheint jedoch, daß die Miguelistischen Truppen aus dem Norden wieder auf Santarem vorrücken wollen. — Der Herzog von Terceira ist nicht wieder angestellt, allein so voll Verlangen, Alles, was in seiner Macht steht, zum Besten seines Vaterlandes zu thun, daß er sich, wie man vernimmt, gern nach Porto, oder wohin es wäre, schicken lassen würde; und in der That würde er, wenn er nach Porto käme, jetzt, wo die Miguelisten sich südwärts begeben, mit seinem kühnen, unternehmenden Charakter viel Vortheilhaftes ausrichten können. — Alle Britische und fremde Soldaten, die hier auf dem Castell in Haft gesessen, in Allem 360 Mann nebst 100 Invaliden, sind auf dem Dampfschiff „Royal William" von hier nach London abgegangen, und man versichert, daß sie hier einen Theil ihres Soldes und für den Rest Anweisung auf den Agenten in London erhalten haben. — Die Miguelisten haben wieder eine Abtheilung nach Alemtejo unter einem der Söhne Bourmonts detachirt. — Ein Capitain Robinson, Miguelistischer Agent aus London, ist glücklich nach Figueira gekommen; wie es heißt, mit 40,000 Pfd. Sterl. in Gelde und vieler Munition. Hingegen sollen die Constitutionellen dieser Tage 40 Maulthier-Ladungen auf dem Wege nach Santarem weggenommen haben. — Der Sohn Bourmonts und ein andrer Brigadier-General sind die einzigen Franzosen von Rang, welche Dom Miguel jetzt noch dienen. Es soll übrigens ganz außer Zweifel seyn, daß dieser sein Heer stark vergrößert und zusammenzieht und eine beträchtliche Anzahl Englischer Offiziere, 100,000 Pfd. Sterl. und Bekleidung für 12,000 Mann durch Capitain Robinson erhalten hat, der sie in Vizaures gelandet. Coimbra sollte mit Gräben umzogen werden, und einige Straßen in der Stadt waren schon aufgerissen, um Barrikaden aufzuwerfen. Hier hingegen sind nur noch zehn der Britischen Offiziere, welche sich ursprünglich für Dom Pedro engagirten, und unter den kürzlich neu angekommenen sind viele schlechte Subjekte, die sich schon manchen Betrug zu Schulden kommen ließen. Dieser Tage hat sich ein gewisser Gordon, Zahlmeister der neuen Schottischen Brigade, mit der Regiments-Kasse aus dem Staube gemacht. Er hatte vorher Wechsel von beträchtlichem Belauf auf Cox und Greenwood gezogen, die protestirt zurückkamen. — Es war das Schiff „Savage," dem Adm. Parker Befehl gegeben hatte, auf seiner Fahrt nach England in Figueira anzulaufen und Macdonnell an Bord zu nehmen, wenn er sein Ehrenwort geben wollte, den Miguelisten während dieses Krieges nicht mehr dienen zu wollen. Dieses ward jedoch von ihm verweigert. — Nachdem es schon einige Zeit geheißen, daß Lissabon zum Freihafen erklärt werden solle, vernimmt man nun aus sehr guter Quelle, daß ganz in Kurzem ein Dekret erscheinen werde, wonach alle Waaren, zur Wiederverschiffung in bestimmter Zeit, frei von allen Abgaben, hier würden aufgelagert werden können, bloß gegen Erlegung von 1 à 2 Procent nach Beschaffenheit der Waare; was einem Freihafen ziemlich gleichkommen würde. — Näheren Aufschlüssen zufolge werden solche Güter, die jetzt bei der Wiederausfuhr 2 Procent zahlen, gar nichts als die Lager-Miethe zu entrichten haben, und die 1 bis 2 pCt. würden bloß von solchen Waaren, (Getränke einbegriffen) gelten, deren Auflegung bisher nicht erlaubt gewesen. Ferner würden Schiffe aus Ost- und Westindien, Amerika, Brasilien u. s. w., die hier einliefen, um Ordre zu erwarten, oder den Verkauf ihrer Ladungen vom Bord aus zu versuchen, die aber, ohne die Ladung zu löschen, wieder ausliefen, frei von allen Hafen-Kosten bleiben. So könnte Lissabon z. B. fast den ganzen ungeheuern Verkehr der Vereinigten Staaten an sich ziehen, der mit Südamerika, Indien und China sehr bedeutend ist, aus welchen Ländern ganze Ladungen uns vor der Thür vorbei nach dem Mittelmeere, dem Britischen Kanal, Hamburg und der Ostsee gehen. Wie der Verkehr hier abgenommen hat, erhellt daraus, daß am Schlusse vorigen Jahres hier nur 4900 Kisten Zucker, 2100 Säcke oder 336,000 Pfund Kaffee lagen, in Hamburg hingegen eine viel größere Quantität von beiden. Rio Janeiro führte 500,000 Säcke Kaffee aus, wovon 213,000 nach den Vereinigten Staaten gingen, der Rest nach England, Hamburg und dem Mittelmeere; nach Lissabon nur 5700 und nach Porto 1600 Säcke. Da wir so zu sagen keine Einfuhr mehr erhielten und folglich keine der Rede werthen Vorräthe hatten, so gab Niemand Aufträge auf Kolonial-Waaren hierher,

und alle Geschäfte, auch in unseren eigenen Producten, hörten stufenweise auf. In den Vereinigten Staaten sind die Einfuhr-Zölle von Weinen beträchtlich herabgesetzt, und so steht wohl nicht zu bezweifeln, daß dorthin sehr viel von unserem Weine, der nicht nach England geht, als Rücksendung genommen werden würde.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 28. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Feldmarschall ist bereits gestern früh vom Hauptquartier wieder nach der Residenz zurückgekehrt. Unser Gesandte am Londoner Hofe, Herr Dedel, ist vorgestern von London hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, vom 27. März. Die Repräsentantenkammer verwarf in ihrer Sitzung vom 25sten d. mit großer Stimmenmehrheit das Amendement, wonach die Eisenbahn erst zu Löwen beginnen sollte. Der Minister des Innern legte folgende Amendements, die baldige Herbeischaffung von Fonds zum Beginnen der Bahn betreffend, vor: Bis zur Negoziirung der Anleihe, die vor dem 1. Juli 1835 nicht stattfinden kann, ist die Regierung ermächtigt, aus dem öffentlichen Schatze einen Vorschuß von 6 Millionen Franks zu machen und Schatzkammerscheine bis zum Betrage dieser Summe auszugeben. Vor dem 1. Juli 1835, und so von Jahr zu Jahr bis zur gänzlichen Beendigung der Arbeiten, soll der Kammer umständliche Rechnung über alle Operationen abgelegt werden, wozu durch gegenwärtiges Gesetz Ermächtigung ertheilt worden. Die Regierung, sagte derselbe, hat die Absicht, sofort zwischen Antwerpen und Brüssel und zwischen Antwerpen und Mecheln Hand ans Werk zu legen. Dort werden wir erkennen können, ob unsre Anschläge richtig waren. Mit höchstens zwei Millionen würde der erste Theil der Bahn ausgeführt seyn, und dieser schon vor dem 1. Juli 1835 benutzt werden können. Finge man dagegen mit der Abtheilung von Löwen bis Lüttich an (wie ein Mitglied vorgeschlagen hatte, und worüber diskutirt wurde), so könnte die Probe vor zwei oder drei Jahren nicht gemacht werden. In der gestrigen Sitzung wurde auch der eben erwähnte Vorschlag, mit der Abtheilung der Bahn von Löwen bis Lüttich den Anfang zu machen, mit 43 Stimmen gegen 38 verworfen. Die Kammer beschäftigte sich hierauf mit andern Amendements, unter Anderm mit jenem des Herrn Gendebien, in Betreff der Nebenarmen nach Frankreich durch das Hennegau.

Briefe aus Thionville und Longwy geben die Zahl der seit den letzten Vorgängen im Luxemburgischen auf diesem Punkte der Grenze unvermerkt zusammengezogenen Französischen Truppen zu 10,000 Mann an.

Brüssel, vom 28. März. In der Sitzung der Repräsentanten-Kammer vom 26sten schritt man zur Abstimmung über den 1sten Artikel des Gesetz-Entwurfs über die Eisenbahn, also lautend: „Es soll im Königreiche ein System von Eisenbahnen errichtet werden, welches Mecheln zum Mittelpunkt haben, und seine Richtung östlich über Löwen, Lüttich und Verviers nach der Preußischen Grenze, nördlich nach Antwerpen, westlich über Termonde, Gent und Brügge nach Ostende, und südlich über Brüssel nach der Französischen Grenze nehmen wird.“ Dieser Artikel wurde von 60 Mitgliedern gegen 27 angenommen; 1 Mitglied stimmte nicht mit. Art. 2. Die Ausführung soll mit den zwischen Mecheln und Antwerpen, Brüssel und Verviers begriffenen Sectionen beginnen. Ein Mitglied schlug vor, es dem Ermessen der Regierung zu überlassen, in welcher Richtung der Anfang zu machen sey, und demnach diesen Artikel zu streichen, was auch von der Kammer angenommen wurde. Art. 3 (der nun der 2te wurde). Die Ausführung soll auf Kosten des öffentlichen Schatzes und durch die Sorgfalt der Regierung geschehen. — Angenommen.

In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer legte das Ministerium den wahren Zweck seines Gesetz-Entwurfs über die Eisenbahn klarer vor Augen. Zuerst wurde ein Amendement des Herrn de Robaulx, welches verlangte, daß eine zur Bestreitung aller Unkosten der vorgestern dekretirten Eisenbahn bestimmte Anleihe vor dem 1. Juli 1835 kontrahirt werde, verworfen. Ein Amendement des Herrn Fallon, das fast den nämlichen Sinn hatte, ward ebenfalls verworfen. — Hierauf ließ das Ministerium unbedingt votiren, daß ein Gesetz später die Mittel bestimmen würde, um die Ausführung des ganzen Entwurfs zu bestreiten. Ein provisorischer Kredit von 10. Mill., in dem Sinne des vorgestern durch den Minister des Innern gemachten Vorschlags, ward hierauf für die Ausführung der Section von Brüssel nach Mecheln und Antwerpen votirt.

Im Observateur du Hainaut liest man: „Die bewaffnete Macht hat sich gestern in den Bezirk der Kohlengruben begeben, um die Excesse zu verhüten, welche die Erbitterung des Volks gegen die Eisenbahnen veranlassen könnte. Man sprach von den unseligsten Plänen unserer Kohlengräber und von Erneuerung der Auftritte des Monats Oktober 1830.

Sechs Italienische Refugiés, worunter ein Oberst, ein Escadrons-Chef und ein Piemontesischer Capitain, sind beim Kriegs-Ministerium um die Erlaubniß eingekommen, als einfache Freiwillige in unserer Armee zu dienen, wenn die Vertheidigung des Belgischen Gebiets einen Krieg mit Holland nöthig machen sollte. Eine ähnliche Bittschrift wird in diesem Augenblick von einer großen Anzahl Polen unterzeichnet. — Der Urlaub der Milizen von 1827 und 1828 ist zurückgenommen; sie werden gleich zu ihren resp. Corps abgehen. — An der äußersten Grenze haben sich einige Bewohner aus Furcht vor der Invasion geflüchtet. — Uebrigens schreibt man aus Antwerpen, daß an der Holländischen Grenze Alles ruhig ist, und nichts die Besorgniß einer Invasion rechtfertige. Es sollen viele Desertionen in der Holländischen Armee stattfinden.

Brüssel, vom 29. März. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde der Gesetz-Entwurf in Betreff der Eisenbahnen durch 56 Stimmen gegen 28 angenommen.

Die hiesigen Blätter melden, daß Herr Cabet, trotz der widersprechenden Versicherungen einiger Pariser Journale, in Brüssel angekommen, und im Hôtel de Hollande abgestiegen sey.

Osmanisches Reich.

Von der Niederdonau, vom 13. März. Die Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei von den Russischen Truppen hat zwar thatsächlich neuerdings wieder einen Aufschub erfahren; indessen gehören die dießfälligen Beweggründe, wie von glaubwürdiger Hand versichert wird, keineswegs dem Bereiche der Politik an. Es liegen dieselben vielmehr in dem Mangel an Brodfrucht und Fourage, der bekannt-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu №. 80 der Breslauer Zeitung.

Montag den 7. April 1834.

(Fortsetzung.)
lich in den innern und südlichen Provinzen Rußlands herrscht, und der jede Truppen-Verlegung, wodurch die Besatzungen in diesen Provinzen vergrößert werden würden, für den Augenblick unstatthaft macht.

Nachrichten aus Bukarest vom 17. März melden: „Vorgestern Nachmittags ist der außerordentliche Gesandte der hohen Pforte Ahmed Pascha mit seinem Gefolge auf der Rückreise von Petersburg hier eingetroffen, und in dem zu seinem Empfang in Bereitschaft gesetzten Hause des Wornik's Michael Ghika, von dem Verwaltungsrath, abgestiegen. Tags darauf, den 16ten, empfing der Gesandte sämmtliche Bojaren, den Metropoliten an der Spitze, später die Kaiserl. Russische Generalität und dann die Agenten und Consuln der fremden Mächte. Abends wohnte er einem von der Wallachischen Regierung veranstalteten Balle bei. Für heute, den 17. März, wurde dem Gesandten ein Festmahl angeboten, welches derselbe jedoch abgelehnt, dagegen aber versprochen hat, Abends im Theater zu erscheinen, und einer Opernvorstellung beizuwohnen. Morgen soll die Weiterreise nach Konstantinopel angetreten werden. — Ahmed Pascha hat bei dem Empfange der Bojaren sich würdevoll benommen, und in der Beantwortung der Anrede des Metropoliten dieselben zur Treue und Anhänglichkeit an ihren Souverain, den Großherrn, ermahnt. Er fügte hinzu, daß er seine Abreise beschleunigen müsse, um eines Theils die Aeußerungen des Gehorsams und der Unterwürfigkeit gegen den Großherrn so bald als möglich an den Stufen des Thrones niederzulegen, anderer Seits um den Augenblick schneller herbeizuführen, in welchem die Fürstenthümer des ihnen zugedachten Glückes theilhaftig werden sollen."

Italien.

Rom, vom 20. März. Der Cardinal Sala ist zum Präsidenten der Congregation des Index ernannt.

Schweiz.

Aus dem Jura, vom 23. März. Während man in den meisten Kantonen, des ewigen Kämpfens und der Wirren müde, sich entschieden zur Ruhe und Ordnung neigt, wächst im Kanton Bern die Aufregung der Gemüther und die politische Leidenschaft mit jedem Tage in solchem Maße, daß zu befürchten steht, es werden aus diesem Zustande nicht nur für Bern, sondern selbst für die ganze Eidgenossenschaft Folgen der unangenehmsten Art sich ergeben. Wenn irgend einem der sogenannten regenerirten Kantone ein großer Rath und eine Regierung zu wünschen war, die den Grundsätzen einer „Rechten Mitte" huldigten, so ist es Bern, das Jahrhunderte lang an eine rein aristokratische Regierungsform gewöhnt war, unter welcher es (man kann nicht umhin dies anzuerkennen), groß geworden ist. In einem Lande, mit einer solchen Geschichte, mit so vielen durch eine lange Zeit geschaffenen aristokratischen Elementen, die sich eben deshalb nicht durch Gewaltstreiche vernichten lassen, wäre es höchst weise gewesen, von Anfang der politischen Umgestaltung Berns an, einem Mäßigkeits-Systeme zu folgen, das Vergangenes und Gegenwärtiges möglichst versöhnt, und das den Einfluß des alles vergiftenden Parteiwesens auf die Leitung der Landesangelegenheit völlig ausgeschlossen hätte. Anstatt dessen ist leider, und man muß es sagen, nicht ohne Verschulden der Aristokratie, das Gegentheil geschehen. Denn wie billig und unbefangen man auch immerhin urtheilen mag, so kann man doch nicht umhin, in der gegenwärtigen Regierung von Bern und dessen großem Rathe eine Partei herrschen zu sehen, die es sich zur höchsten Aufgabe gestellt hat, durch jedes ihr zu Gebot stehende Mittel Alles zu vernichten, was ihrem ausschließlichen Systeme nicht frommt, und die Aristokratie mit Stumpf und Stiel auszurotten. Solche Bestrebungen sind zu unnatürlich, als daß sie zu einem erfreulichen Zwecke leiten könnten; sie müssen nothwendigerweise zur Gegenwirkung der befeindeten Elemente aufreizen, und da diese keineswegs schon ganz unmächtig geworden sind, zu einem Kampfe führen, der, welches Ende er auch nehmen mag, nur zum Nachtheil des Landes ausfallen muß. Am Vorabend eines solchen Kampfes steht Bern im gegenwärtigen Augenblicke, und es sieht daher die übrige Schweiz mit Besorgniß auf die nächste Zukunft dieses Kantons hin. Berns großer Rath ist nun im Begriffe, seine Hand an das dortige Obergericht zu legen, weil dasselbe der herrschenden Partei des Aristokratismus verdächtig erscheint. Erlaubt er sich wirklich diesen Schritt, wie daran kaum zu zweifeln ist, so dürfte derselbe Folgen nach sich ziehen, die wir oben angedeutet haben, und die leicht zum Verderben der jetzigen Gewalthaber ausschlagen könnten.

Amerika.

Das Journal des Débats macht ein Schreiben des ehemaligen Simonisten, Hrn. Michel Chevalier, bekannt, über die Finanzkrisis, woran die Vereinigten Staaten leiden. Bisher waren in den Vereinigten Staaten immer mehr Arme begehrt als angeboten worden, jetzt findet gerade das Gegentheil Statt, und es sind zu viel Arme da. In den Manufaktur-Distrikten sind viele Arbeiter ohne Beschäftigung. Dieser Zustand ist in den meisten Staaten der Union der nämliche.

Miszellen.

München, vom 27. März. Se. Majestät der König haben heute die Fußwaschung der 12 Greise vorzunehmen geruht. Der erste dieser Greise war 109, der letzte 86 Jahre alt. Die 12 Männer zusammen waren 1087 Jahre alt.

Aus dem Erzgebirge, vom 27. März. „Schwarze Weihnachten — weiße Ostern", dieses alte Sprüchwort scheint diesmal wahr zu werden; denn heute zum grünen Donnerstag ist alles weiß und ein so tiefer Schnee gefallen, als wir ihn wenigstens in diesem gelinden Winter noch nicht hatten. Doch, bleibt nur die Kälte uns fern, so wird der Schnee den vorgerückten Fruchtbäumen nicht schaden, vielmehr wohlthätig auf ein reichliches Frühjahrfutter wirken.

Nach einer Pariser Nachricht im J. de Frcf. hat sich der junge Lord Shelburne, Pair von England, am 27. Febr. in den Krater des Vesuvs gestürzt (?)

Der Universität Leipzig fehlte bisher ein Universitäts-Prediger. Jetzt ist ein solcher in der Person des zeitherigen Pfarrers zu St. Afra in Meißen, Dr. Krehl, der zugleich zum ordentlichen Professor der praktischen Theologie ernannt wurde, angestellt worden. Es liegt ihm ob, einen Sonntag um den andern in der Pauliner Kirche zu predigen, und viermal im Jahre eine Abendmahlsfeier für die Studirenden, bei welcher sonst übliche Entrichtungen nicht stattfinden, zu veranstalten.

Brüssel, 26. März. Einen Beweis der Thätigkeit unserer Nachdrucker kann der Umstand abgeben, daß das letzte Werk von Victor Hugo am Sonnabend Morgen mit der Post hier ankam, um 1 Uhr Nachmittag der Druckerei übergeben wurde, und Abends um 10 Uhr der erste Band von mehr als 300 Seiten bereits vollständig nachgedruckt war. Am Montag Morgen war das ganze Werk brochirt zum Verkauf gestellt.

Der bekannte Jongleur Karl Rappo ist in Amsterdam angekommen.

Frankfurt a. M., vom 28. März. Die gegenwärtige Oster-Messe läßt sich hier ungewöhnlich still an und die gegenwärtige sogenannte Geleits-Woche, in der sonst die meisten Geschäfte gemacht wurden, unterscheidet sich kaum durch einen etwas lebhaftern Verkehr.

Am 17ten März stürzte die mit 16 Personen besetzte Diligence von Antibes nach Luc, als sie sich gerade auf der höchsten Stelle des Weges, der völlig breit und im Stande ist, befand, durch Unvorsichtigkeit des Führers, welcher im Plaudern nicht auf den Wagen achtete, in den Abgrund hinab. Nachdem sie sich sechsmal überschlagen hatte, wurde sie durch die Zugstränge an einem Baum aufgehalten, und zwar so, daß die Pferde an der einen Seite desselben hingen, der Wagen an der andern. Der darunter gähnende Abgrund war noch über 400 Fuß tief. Indessen gelang es den Passagieren hier, sich aus dem Wagen zu retten, und den steilen Berg, der jedoch für Fußgänger zugänglich war, hinanzuklimmen. Einige indessen waren zu zerschlagen, als daß sie es vermocht hätten, und mit Ausnahme zweier kleinen Kinder hatten alle größere oder geringere Verletzungen. In Frejus nahm man sie auf das wohlwollendste auf, und trug alle mögliche Sorge für sie.

Zara, vom 14. März. Auszug aus einem Schreiben vom Bord der Kaiserl. Oestreichischen Fregatte Hebe: Gibraltar, vom 25. Januar. Im Dezember sind auf dem Atlantischen Ocean über 200 Kauffahrteischiffe, darunter auch eine Amerikanische Fregatte, verloren gegangen. Wir sind indeß gesund und wohl hier angekommen, obgleich wir nicht wenig Schiffe unterweges angetroffen haben, die von der Wuth der Winde fürchterlich litten.

Krakau, vom 27. Februar. Für die hiesige Universität wird ein Lehrer der Malerei und des Zeichnens gesucht. Der Gehalt ist 4000 Poln. Gulden.

Stockholm, vom 18. März. Man berichtet aus Christianstad in Schonen: „Am 23. Februar sah man in hiesiger Gegend die wilden Gänse und Trappen; am 27sten den Strandläufer und am 2. März die wilde Taube. Die Lerche hat man den ganzen Winter gesehen."

Bei der Gelindigkeit des diesjährigen Winters sind mehrere Schiffe von England nach Norwegen geschickt worden, um Eis zu holen; neulich kamen zwei derselben beladen zurück; die Fracht des einen wurde auf 80 Pfund geschätzt.

Theater-Nachricht.

Montag, den 7. April. Zum erstenmale wiederholt: Das graue Männlein. Schauspiel in 5 Aufzügen von Eduard Devrient. Von heute an Einlaß 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Dienstag, den 8. April: Zum vierzehnten Male: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, von A. Wohlbrück. In Musik gesetzt von H. Marschner.

Musikalisches.

Das gesangliebende Publikum erlaube ich mir auf einen bevorstehenden Genuß aufmerksam zu machen, welcher ihm, durch die gestern hier angekommenen ungarischen Sänger: Hrn. Reich, Rosenthal, J. Meyer, Kraus und Kann unter der Direktion des Herrn Rummler dargeboten wird. Dieselben werden sich morgen in einem Conzert im Musiksaale der Universität produciren, und ich verfehle nicht alle Freunde der Musik und des Gesanges zu diesem Ohrenschmause einzuladen; da nach dem Urtheile mehrer kompetenten Richter die Leistungen oben benannter Sänger sich vorzüglich durch Wohllaut der Stimme, Originalität, Geschmack und vollendete Virtuosität auszeichnen sollen. W—

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch, den 9. April, Abends 6 Uhr, wird Herr Major von Strantz eine Uebersicht der neuesten orographischen Angaben mittheilen, in sofern solche zur Charakteristik des Hoch- und Tieflandes beitragen, und der Sekretair der Section, Prof. Dr. Göppert eine, von Herrn Prof. Dr. Feldt in Braunsberg eingesandte Abhandlung, vortragen.

Todes-Anzeige.

Den heut Nachmittag um 4 Uhr sanft und schnell erfolgten Tod unseres innig geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmann Carl Wilhelm Schwinge, in einem Alter von 57½ Jahren, zeigen Verwandten und Freunden tief gebeugt hiermit ergebenst an:

Breslau, d. 4. April 1834.

Wilhelmine Schwinge, geb. Bisentk, sämmtliche Kinder und Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Sonntag den 30sten v. M. starb hieselbst plötzlich am Schlage, unser innigst geliebter Vater und Schwiegervater, der hiesige Bürger und Kaufmann, Herr Seligmann Fischel Liebrecht, in dem Alter von 73 Jahren und 6 Monaten. Seine, durch diese lange Jahrenreihe geübte ungeheuchelte Frömmigkeit, verbunden mit strengster Rechtlichkeit im Geschäftsverkehr, erwarben ihm die Achtung seiner Mitbürger; so wie sein liebevolles Benehmen als Gatte und Vater, sein Andenken, in unvergänglicher Verehrung, bei uns erhalten wird.

Namslau, den 1. April 1834.

Die hinterbliebenen Angehörigen.

Vom 4. April an wohne ich am Markte Nr. 60.

Wirth,
Königl. Justiz-Rath.

Schlesischer Verein
für Pferderennen und Thierschau.

Nachtrag zum Programm vom 25. Januar 1834.
Es werden hiermit noch folgende Rennen ausgeboten:

Nr. 8. (Subscriptions-Rennen) Pferde aller Länder. Die Besitzer reiten selbst.

Einsatz: Vier Friedrichsd'or. — Ganz Reugeld.
Bahn mit Hindernissen, wie bei Nr. 3 des Programms.
Einfacher Sieg.
Kein Normal-Gewicht.
Preis: Ein für die Einsätze anzuschaffender Pokal.

von Schickfuß,
Lieutenant im 1sten Kürassier-Regiment.

Nr. 9. Inländische (im Preuß. Staate gezogene) Pferde. Sie müssen rein von Erbfehlern, als Spath, Schale, Hasenhacke und Staar, und nicht von entstellter Form seyn. Sie müssen dem Reiter gehorsam seyn, getrabt und gallopirt werden können und auf grader Linie am Zügel zurücktreten.

Freie Bahn: 1000 Ruthen.
Zweifacher Sieg.
Normal-Gewicht nach dem Alter modifizirt, wie bei Nr. 2 des Programms.
Preis: Der Sieger wird von dem Berliner-Verein für Pferdezucht und Pferde-Dressur für 150 Friedrichsd'or gekauft.

Nr. 10. In Schlesien gezogene Pferde im Besitz von Landleuten. Mindestens 6 Bewerber.

Freie Bahn: 800 Ruthen.
Einfacher Sieg.
Kein Normal-Gewicht.
Preis. Die von Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Heinrich zu Carolath ausgesetzte Prämie von 100 Rthlr.

Dieses Rennen wird nicht an demselben Tage mit dem Rennen für Landleute Nr. 4 des Programms Statt finden.

Anmeldungen sind offen bis zum 20. Mai d. J. Im Uebrigen wird auf die §§. 3 bis 8 des Programms hingewiesen.

Ferner hat ein Vaterlandsfreund noch folgenden Preis ausgesetzt, um die Zugkraft der Pferde zu prüfen:

Wettfahren mit Lastwagen:

Nur Eigenthümer selbstgezogener Pferde werden zugelassen. Mindestens 3 Bewerber.
Die Wahl des Wagens ist beliebig.
Die Bespannung ist zweispännig.
Der Fuhrmann sitzt zu Pferde.
Ladung: achtzehn Centner (ohne den Fuhrmann).
Länge der Bahn: 300 Ruthen oder 1500 Schritt.

Melden sich mehr als 3 Bewerber, so wird in Abtheilungen nach dem Loose gefahren, und nach 20 Minuten Ruhe der Sieg unter den Abtheilungs-Siegern ausgemacht.

Wer seinen Mitbewerbern das Gleis abschneidet oder ihnen in das Fuhrwerk fährt, ist des Preises verlustig und zum Ersatz des verursachten Schadens verpflichtet.

Preis 30 Rthlr.

Von dem Verein erhält der Sieger eine Ehrenfahne.

Die Anmeldung ist offen bis zum 20. Mai d. J.

Breslau, den 2. April 1834.

Das Directorium des Vereins.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau.

Aeußerst herabgesetzter Preis.
☞ zu 4 Thlr. 20 Gr. ☜

Conversations-Taschenlexikon.

Oder Real-Encyklopädie der für die gebildeten Stände nothwendigen Kenntnisse und Wissenschaften. In alphabetischer Ordnung. 65 Bändchen (782 Druckbogen enthaltend) in 16. geh. (Ladenpreis 16 Thlr. 9 Gr.)

Dieses Werk, das eben so reichhaltig ist als das große Leipziger Conv. Lex., hat den allgemeinsten Beifall gefunden und sich eines so reichlichen Absatzes zu erfreuen, daß binnen kurzem eine neue, verb. Auflage, und zwar in großem Format, erscheinen wird. Aus diesem Grunde wollen wir die wenigen, noch vorräthigen Exemplare zu dem äußerst billigen Preise von 4 Thlr. 20 Gr. ablassen. Jede deutsche Buchhandlung, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg Herr Karl Schwarz; in Glatz Herr Hirschberg; in Oppeln Herr Ackermann, nimmt Aufträge zur Besorgung desselben an; da aber, wie gesagt, unser Vorrath sehr gering ist, so bitten wir desfallsige Bestellungen zu beschleunigen.

Quedlinburg und Leipzig, im Januar 1834.

Basse'sche Buchhandlung.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Schott, Dr. H. A., et Dr. J. F. Winzer, Commentarii in epistolas Novi Testamenti. Vol. I. 8 maj. 3 Thlr. 12 Gr.

Auch unter dem Titel:

Epistolae Pauli ad Thessalonicenses et Galatas. Textum graecum recognovit et commentario perpetuo illustravit Dr. H. A. Schott.

Der den gegenwärtigen wissenschaftlichen Bedürfnissen angemessene Commentar über die sämmtlichen neutestamentlichen Briefe, dessen ersten Band das obige Werk bildet, ist für alle diejenigen bestimmt, welche den in akademischen Vorlesungen empfangenen exegetischen Unterricht durch eigenes Studium zu ergänzen und zu vervollkommnen wünschen, als Fortsetzung des von Herrn Geheimen Kirchenrath Dr. Kuinoel herausgegebenen rühmlichst bekannten Commentarius in libros N. T. historicos, dem er sich sowohl in Methode und innerer Einrichtung im Wesentlichen anschließt, wie auch in der äußern Einrichtung, ausgenommen daß, zur Bequemlichkeit der Leser, auch der griechische Text jedes einzelnen Verses, oder, wo es die Natur der Sache erfordert, die genau zusammenhängenden Verse, jedesmal vor der Erläuterung mit abgedruckt wird. Das Ganze ist auf 5

* *

Bände berechnet, von denen der zweite zur Ostermesse 1835 erscheint.

Rosenmüller, E. F. C., Scholia in Vetus Testamentum. Pars III. Vol. II. Ed. 3. auct. et emend. 8. maj. Charta impr. 2 Thlr. Charta script. 2 Thlr. 6 Gr. Charta Berol. 2 Thlr. 12 Gr. Charta velina 2 Thlr. 18 Gr.

Auch unter dem Titel:

Jesaiae Vaticinia, annotatione perpetua illustr. Vol. II.

---

hält derselbe namentlich eine Reihe bisher ungedruckter Predigten des Herrn General-Vikar Liebermann in Straßburg.

Zur schnelleren Benutzung liefern wir überdieß die Neue Bibliothek auch in Heften, deren 4 einen Band bilden, und schmeicheln uns durch diese Einrichtung den mehrfach uns geäußerten Wünschen entgegen zu kommen, so wie wir wohl die Ansicht aussprechen dürfen, daß diese gediegene Sammlung der Denkmale älterer und neuerer katholischer Kanzelredner in keiner Bibliothek eines katholischen Geistlichen fehlen darf.

So eben ist erschienen, und in der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau

von jetzt an stets vorräthig zu finden:

Sammlung von Lithographien
nach den vorzüglichsten Gemälden

der Königlichen Galerie zu Dresden,

gezeichnet und lithographirt
von den
berühmtesten Dresdner und Pariser Künstlern,
mit einer Beschreibung
in Deutscher, Französischer, Englischer und Italienischer Sprache.

Erste Lieferung, enthaltend:

1) Madonna di S. Sisto, nach Raphael.
2) Landschaft, nach N. Berghem.
3) Die Versuchung Joseph's, nach Cignani.
4) Ganymedes, nach Rembrand.

Subscript.-Preis jeder Lieferung von 4 Blatt auf chinesisch Papier 6 Rtlr.

Vorauszahlung auf die letzte Lieferung 6 Rtlr.

Ausführliche Prospekte werden gratis bei uns ausgegeben.

Josef Max und Komp.

Unerhört wohlfeiles Werk!!

Eine Lieferung von 16 Seiten groß Octav, mit 4 Kupfertafeln, zu 1½ Sgr., 2 Sgr.

Welt-Gemälde-Gallerie,

oder

Geschichte und Beschreibung aller Länder und Völker, ihrer Religionen, Sitten und Gebräuche u. s. w.

Bearbeitet von
Artaud, Alexander Delaborde, Champollion-Figeac, Denys, Dureau de Malle, Hereau, Jouannin, Pouqueville und vielen Anderen,
deutsch
von
Dr. C. A. Mebold.

10 Bände, mit 800 bildlichen Darstellungen von Lagen wichtiger Orte, alten und neuen Denkmälern, Trachten, Geräthschaften, Kunstsachen und anderen Gegenständen.

Von diesem Werke ist die 1ste Lief. bereits erschienen. Das „Univers pittoresque“ (Paris, bei Firmin Didot), von welchem die Welt-Gemälde-Gallerie eine Uebersetzung ist, hat eine Auflage von 80,000. Ausführliche Anzeigen werden gratis ausgegeben in Breslau durch die

Buchhandlung Fr. Hentze,
Blücherplatz Nr. 4.

Nützliches Buch für alle Stände.

In zweiter Auflage erscheint:

Beschreibung der Erde

nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, ihren Erzeugnissen, Bewohnern und deren Wirkungen und Verhältnissen, wie sie jetzt sind.

Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände,
Bearbeitet von
Wilhelm Hoffmann.

Zwei Bände von je 50 bis 60 Bogen groß Octav, mit erklärenden Beilagen und Karten. In 8 Lieferungen zu je 12—15 Bogen à 15 Sgr. pr. Lief.

Ausführliche Anzeigen werden gratis ausgegeben.
Sammler erhalten auf 10 Exemplare 1 frei.
In Breslau unterzeichnet man bei

Fr. Hentze, Blücherplatz Nr. 4.

Musikalien-Anzeige.

Im Verlage von Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung
ist so eben erschienen:

5 Lieder von Hoffmann (von Fallersleben).

Nr. 1. Trinklied: „Unsre Väter sind gesessen“,
Nr. 2. Lebensphilosophie: „Hoffe nicht“,
Nr. 3. Trinklied: „Weisst du, woher der Wind weht“,
Nr. 4. Trinklied: „Wein und Weib und Würfel ist ein dreifach W“,
Nr. 5. „Nun noch ein Lied, und noch ein Lied“,

componirt
für vier Männerstimmen,
von
B. E. Philipp.
Op. 19. Part. und Stimmen. Preis 15 Sgr.

Die vorstehenden Lieder haben bereits so viel gesellige Vereine erfreut, dass es überflüssig wäre, dieselben noch anpreisen zu wollen; sie werden allen Liedertafeln und Männergesang-Vereinen gewähren, was sie nur irgend von heiteren Liedern erwarten können.

Theologische Bücher.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Junkernstraße Nr. 31, sind zu haben: Rosenmüller, scholia in vetus testamentum. 17 Vol. 8. sehr schönes Exemplar. Ldpr. 45 Rtlr., für 12 Rtlr. Paulus, exegetisches Handbuch über die Evangelien. 4 Bde. 1832, in elegantem Halbfrzbd., statt 11⅓ Rtlr., für 8 Rtlr. Bretschneider, liber Siraride. Ldpr. 4 Rtlr., für 1⅓ Rtlr. Biblia hebraica, mit Anmerkungen von Mendelsohn. 3 B. sauber gebunden, für 3 Rtlr. Bretschneider, Lexicon Graeco lat. in lib. nov. testam. Kuinoel Commentarus. 4 Vol. eleg. geb. Ldpr. 12 Rtlr.,

für 5½ Rtlr. Godeau, allgemeine Kirchengeschichte. 36 Bde. 8. Ldpr. 60 Rtlr., für 8½ Rtlr.

Oekonomische Bücher.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28 in Breslau: Chaptal und Rozier, das Ganze des Weinbaues, nebst der Wein- und Essigbereitung. 2 Bde. mit 21 Kupfern. L. 5⅔ Rtlr. Ppb. f. neu f. 2 Rtlr. Schmidt, das Ganze der Branntweinbrennerei. 1812. L. pr. 2⅓ Rtlr. Ppb. f. neu für 1 Rtlr. Desselb., die gesammte Bierbrauerei. Ppb. f. n. L. 2 Rtlr., f. 1 Rtlr. Hermstädt, das Ganze der Seifensiederei. 1824. Ldpr 1⅓ Rtlr., g. neu f. 25 Sgr. Eckhardt, Experimental-Oekonomie, herausg. v. Suckow. L. 2½ Rtlr. Ppb. neu f. 1 Rtlr. v. Holzberg, ländliches Land- und Feldleben. 3 Foliobände mit viel. Kupf. Hlbfrzb. f. neu. L. 20 Rtlr., f. 5 Rtlr.

Bücher-Auktions-Anzeige.

Montag den 14. April d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden die zum Nachlaß des verstorbenen Landrath von Röll gehörenden Bücher, worunter viele poetische Werke nebst Landkarten, einer Quantität Makulatur und einigen Kasten im Auctions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts hieselbst gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Breslau den 5. April 1834.

Behnisch,
O.-L.-G.-Secretair v. C.

Bekanntmachung
wegen des Verkaufs der Wassermühle zu Alt-Cöln, Briegschen Kreises.

Die bei Alt-Cöln, Briegschen Kreises, gelegene, für die Königliche Domainen-Verwaltung sub hasta erworbene 3gängige unterschlächtige Mehl-Mühle, mit einem dabei befindlichen Hirse-Gang soll, mit den dazu gehörigen Grundstücken von 36 Morgen 175 □R. Acker, Wiesen, Gärten rc. rc. zum Verkauf gestellt werden.

Das Dorf Alt-Cöln, an dessen Ende sich die Mühle befindet, liegt 2 Meilen von der Kreisstadt Brieg, ½ Meile von Stoberau, ½ Meile von Riebnig, ¾ M. von Poppelau, 4 Meilen von der Stadt Oppeln und 4 Meilen von der Stadt Ohlau.

Die Mühle ist nur mit einigen Geldzinsen, aber keinen Naturalleistungen u. eben so wenig mit Laudemien-Markgroschen oder sonstigen Dominial-Gefällen ähnlicher Art belastet, hat dagegen aber Mühlsteinfuhren, Graben-Räumungen und Rammdienste bei Bauten unter den in den Verkaufs-Bedingungen enthaltenen Einschränkungen von den Amts-Einsassen zu fordern.

Es ist ein Termin zur Abgabe der Kaufgebote
auf den 25. April d. J., in dem Mühlengebäude zu Alt-Cöln, von 10 Uhr Vormittags an,
anberaumt worden.

Vor der Zulassung zum Gebot haben die Competenten sich über Zahlungs- und Cautionsfähigkeit vor dem Licitations-Commissario vollständig auszuweisen.

Die näheren Bedingungen können 14 Tage vor dem Licitations-Termin bei dem Königlichen Rent-Amt Brieg und in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden, so wie auch die Besichtigung der Mühle rc. zu jeder passenden Zeit erlaubt ist.

Breslau, den 8. März 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des Literaten Karl Schall eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf
den 16. Juni c., Vorm. 10 Uhr,
vor dem Herrn Justizrath Witte angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hirschmeyer, Krull und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandnen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 18. Februar 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat April bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen, dreierlei Sorten Brodt zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brodt:

Von der ersten Sorte:
Küschner, Nr. 10 am Neumarkt, für 2 Sgr. 3 Pfd. 8 Loth.
Manstedt, Nr. 49 Ohlauer-Str., = 2 = 3 = 8 =

Von der zweiten Sorte:
Ackermann, Nr. 42 Nikolai-Str., für 2 Sgr. 4 Pfd.

Von der dritten Sorte:
Jentsch, Nr. 10 Reusche-Str., für 2 Sgr. 5 Pfd. 12 Loth.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfund Rind-, Schwein- und Hammelfleisch für 3 Sgr., Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. Als Ausnahmen hiervon bieten die Fleischer Blei, Nr. 18 Stockgasse, Heilmann, Nr. 24 ebendaselbst, und Münke, Nr. 29 Weißgerbergasse, das Pfund Rind- und Schweinfleisch für 2 Sgr. 6 Pf., erstere beide das Kalbfleisch für 2 Sgr. 3 Pf., und letzterer das Hammelfleisch für 2 Sgr. 8 Pf. zum Verkauf.

Nur der Kretschmer Glied, Nr. 20 Stockgasse, verkauft das Quart Bier für 10 Pf., alle übrigen Schankwirthe aber für 1 Sgr.

Breslau, den 4. April 1834.

Königl. Polizei-Präsidium.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 14. Februar 1833 zu Schweidnitz verstorbenen Diaconus Conrad Lücke wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Mo-

naten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folg. Tit. 17, Allg. Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.
Breslau, den 21. März 1834.
Königl. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Die der Kreisstadt Münsterberg gehörigen Kämmerei-Güter Reindörffel, Dyhringsguth und Viehöfe, erstere ⅛, und letztere ⅜ Meile von der Stadt gelegen, sollen von Johanni 1834 ab, anderweitig auf 9 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 22. Mai d. Vormittags um 9 Uhr anberaumt, und laden daher cautionsfähige Pachtlustige ein, zu dieser Zeit in unserm rathhäuslichen Sessionszimmer zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, wo dann der Meist- und Bestbiethende nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Die Pachtbedingungen sind in unserer Raths-Registratur einzusehen.

Die Vorzüglichkeit des Weizenbodens dieser Güter wird sich dem Kenner selbst empfehlen.

Münsterberg, den 1. März 1834.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt in das Königliche Salzgebäude auf dem Bürgerwerder verlegt worden ist, hat der Herr Provinzial-Steuer-Direktor es für angemessen erachtet, zur Bequemlichkeit für das Publikum, eine Special-Stempel-Debitsstelle in der Mitte der Stadt zu errichten, bei welcher alles Stempel-Papier von 5 Sgr. bis 100 Rthlr. gleich wie auch Karten und alle übrigen Stempel-Materialien zu haben sind; diese Debitsstelle befindet sich im vormaligen Geschäfts-Locale des Haupt-Steuer-Amts, Ring Nr. 25 und wird auch von den dort anwesenden Beamten verwaltet werden.

Im höheren Auftrage bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Breslau, den 29. März 1834.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 34, Th. I. Tit. 38, der Allg. Ger. Ord. wird hiermit bekannt, daß die Bauertochter Maria Simon aus Schlegel durch das Erkenntniß de publ. 6. März c. als Verschwenderin erklärt und demgemäß unter Vormundschaft gesetzt wird.

Glatz, den 8. März 1834.
Gerichts-Amt Schlegel.
gez. Lux.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 9. April c., Vormittags von 9 Uhr an, soll im Hospital ad St. Trinitatem, Schweidnitzer-Straße Nr. 27, beim Zwinger-Platze, ein weiblicher Nachlaß, bestehend in: Gold, Silber, Messing, Zinn, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken und verschiedenen Hausgeräthen, gegen sofortige Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 5. April 1834.
Das Vorsteher-Amt.

Ich wohne jetzt: Reusche-Straße Nr. 18, genannt zum blauen Rade, eine Treppe hoch.
Breslau, den 3. April 1834.
J. Weigert,
Wundarzt 1ster Klasse und Geburtshelfer.

*** Warnung. ***

Ich fühle mich nothgedrungen veranlaßt, hiermit Jeden zu warnen, ohne meine eigenhändig unterschriebene Aufforderung Niemand etwas auf meinen Nahmen auszuliefern, oder ein baares Darlehn zu machen, indem ich, da ich meine Bedürfnisse jeder Zeit baar realisire, niemals Entschädigung leiste.
Hoffmann,
Coffetier in Fürstensgarten.

In diesen Tagen empfing ich in den nachstehenden Artikeln frische Zufuhren; als:
Gardinen-Mousseline in allen Breiten;
Eine sehr reiche Auswahl in den neuesten Gardinen-Franzen und Bordüren;
Alle Gattungen der beliebtesten Meubel-Stoffe und ganz neue Farben Meubel-Damaste;
und empfiehlt sämmtliche Gegenstände in der besten Auswahl und zu den billigsten Preisen:

die neue Mode-Waaren-Handlung des Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42 1 Stiege hoch, im Hause des Kaufmanns Herrn Eibel.

Auctions - Anzeige.

Die von uns angekündigte öffentliche Versteigerung bei dem Königl. Professor Herrn Dr. Witte, Büttnerstrasse Nr. 31 im goldnen Weinfass eine Treppe hoch, welche heute Vormittag um 9½ Uhr anfängt, wird Nachmittags von 2 Uhr und morgen Vormittag von 9½ Uhr an von uns fortgesetzt, wobei ausser den angezeigten Gegenständen auch noch einige mathematische Instrumente, mehrere Trimeaux, Repositorien und einige Wein-Bestände in Bouteillen vorkommen, und laden Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Breslau, den 7 April 1834.
Anfrage- und Adress-Bureau.
altes Rathhaus.

Die Verlegung meiner Fabrik von der Oder-Straße Nr. 12, nach der Messer-Gasse Nr. 30 (im goldnen Schwan) erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 5. April 1834.
Ferdinand Weinrich, Chocoladen-Fabrikant.

Ein Schulamts-Candidat, der bereits sein Probejahr an einem hiesigen Gymnasio vollendet hat, wünscht französischen, lateinischen und griechischen Privatunterricht zu ertheilen, oder als Hauslehrer in eine Familie hier oder auf dem Lande einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt der
Gymnasiallehrer Rath,
Wallstraße Nr. 4.

Ein Buchbinder-Lehrling
findet baldiges Unterkommen: Stockgasse Nr. 11.

Königl. Ober-Landes-Gerichts-russisch- und polnischer Translateur v. Szymkiewicz, wohnt Altbüßer-Straße Nro. 43.

Saamen-Anzeige
für die Oeconomie,

als françois Lucerne, weißen Klee-Saamen und weißen Klee-Abgang, Incarnat-Klee, kurz- und langrankigen Knöhrich, großes spätes Weißkraut, Senf, Pimpinelle, Rotabaga, Runkelrübenkörner und weißen Unterkohlrüben-Saamen, empfiehlt:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Eine sehr bequeme und schnelle Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, Dresden und Leipzig, zu erfragen Reuschestraße im rothen Hause in der Gaststube.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen: 3 Linden, Reusche-Straße.

Messinaer Citronen und Aepfelsinen

in vorzüglich schöner Frucht empfing und erläßt bei Partieen und einzeln zu äußerst billigen Preisen:
L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

* Sämereien-Offerte. *

Aechte franz. Luzerne, englisch und franz. Raygras, Honiggras, Thymotien-Grassaamen und Runkelrüben-Saamen, sämmtlich von bester Keimfähigkeit, offerirt billigst:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

††† Anzeige. †††

Kisten, Kasten und Tonnen allerlei Sorten stehen zu dem Preise der Hälfte gegen neue auf der Neuen-Gasse Nr. 20 zum Verkauf.

Gaze mit eingewirktem Rohr zu Steif-Aermeln

verfertigt und ist vorräthig bei
E. Wünsche, Hummerei Nr. 22.

5000 Pfund

des so beliebten Holl. Canasters das Männchen auf dem Tönnchen, à 10 Sgr. pr. Pfd., sind wieder auf dem Wege. Vermöge der letzten guten Erndte wird dieser Transport an Qualität unbedingt alle früheren übertreffen: dies meinen geehrten Kunden zum vorläufigen Bericht.
S. G. Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Eine Parthie Himbeer-, Johannis- und Stachelbeersträucher und Weinstöcke sind billig zu verkaufen, Ohlauer Thor, Vorwerksg. Nr. 6.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Sorten neue moderne Wagen stehn zu verkaufen: Altbüßerstraße Nr. 12.

Die Milchpacht von Johanni c., ist anderweitig zu vergeben bei dem Dom. Marschwitz bei Lissa.

Fette Brack-Schöpse sind zu verkaufen bei dem Dominium Marschwitz bei Lissa.

Verlorner Hühnerhund.

Ein großer starker glatthäriger Hühnerhund, 5 Jahr alt, von blaugrauer Farbe, mit braunem Kopf und großen braunen Flecken, auf den Namon Laron hörend, ist den 3ten d. M. in dem Walde bei Mahlen abhanden gekommen. Wer denselben in Breslau, Wallstraße Nr. 1, zwei Treppen hoch, abliefert, erhält dafür 3 Rthlr. Belohnung.

Zu vermiethen, und sogleich, oder auf Johannis zu beziehen, ist eine Wohnung von 4 Stuben, 1 Kabinet, Entree, Küche und Zubehör im ersten Stock, und eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör par terre, entweder im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Stallung und Wagenplatz und freiem Garten-Besuch. Ohlauer Vorstadt, Vorwerks-Gasse Nro. 6.

Wohnungs-Anzeige.

Eine freundliche Stube ist zu vermiethen, Wallstraße Nro. 4. im 3ten Stock.

Auf dem Neumarkt im wilden Mann und Mohr ist der 2te Stock an eine stille Familie zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere in der Specerei-Handlung.

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen ist Ohlauer-Straße im Zweikegel ein Gewölbe nebst Wohnung. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Zu vermiethen und Term. Michaeli zu beziehen am Neumarkt Nr. 9 in der blühenden Aloe, der erste Stock, bestehend in 6 Stuben, Alkove, heller Küche, Keller und Beilaß. Das Nähere beim Eigenthümer.

Ein gut gerittener Kosack, hellbraun, 10 Jahr alt, einem auswärtigen Militair gehörig, steht für 32 Thlr. zum Verkauf: Weidenstraße Nr. 30.

Auf der Harrasgasse Nr. 2 im Hause des Maler Höcker ist ein Quartier von 3 Stuben eine Stiege hoch zu vermiethen, der dabei befindliche Garten steht den resp. Miethern zum Vergnügen offen.

Zu vermiethen

ist ein freundlich, gut meublirtes Zimmer am Ringe. Das Nähere zu erfahren in der Mode-Waaren-Handlung des
L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen ist der 2te Stock, bestehend aus drei Stuben, einer Alkove, nebst Zubehör: Altbüßerstraße Nr. 12.

In einer frequenten Straße zu Neisse, ist vom ersten Oktober d. J. ein mit allen Handlungs-Utensilien versehenes, und völlig eingerichtetes Material-Handlungs-Lokal, nebst Wohnung, Keller, Remise, und Bodenkammer neuerdings zu vermiethen. Man wende sich dieserhalb in portofreien Briefen an den Apotheker Kunze zu Neisse.

Sommer-Quartier.

Ein eben so bequemes, freundliches, als anmuthig belegenes Sommerquartier von 2 Stuben nebst erforderlichem Beigelaß, ist für diesen Sommer in der Nähe von Breslau, unter billigen Bedingungen bei recht biederen gefälligen Wirthsleuten zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Buchhalter Müller, Herrn-Straße Nr. 20.

Zweite Beilage zu № 80 der Breslauer Zeitung.

Montag den 7. April 1834.

IItes Avertissement.

Gegen eine baare Anzahlung von 50,000 bis 60,000 Rthlr. ist ein herrschaftlicher Complexus, 3 Meilen von der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bester Gegend zu verkaufen, wofür 250,000 Rthlr. verlangt werden.

Es gehören dazu:

ausser mehreren englischen Gärten und Parks, Orangerie-Häusern und Ananas-Treibereien 3 aufs prachtvollste gebaute logeable eingerichtete Wohnhäuser, worin sich mehrere sehr schöne Säle befinden, ausserdem ein Haus von 14 Zimmern zur Aufnahme von Fremden und ein sehr schönes Badehaus etc. etc. Ueberhaupt sind sämmt. Wohngebäude für Beamte und Gesinde, so wie die Schaafställe und Wirthschaftsgebäude im besten Baustande, massiv und mit Flachwerk gedeckt, und enthält an Flächen-Raum:

a)	Ackerland	5027	Magd. Morgen	2	QRuthen	des besten Weizen-Bodens 1ster Klasse nach landschaftlichen Prinzipien 5½ bis 6 Korn catastrirt.
b)	Wiesen	403	dito dito	20	dito	
c)	Gehölze	81	dito dito	175	dito	
d)	Gärten	60	dito dito	135	dito	
e)	Gräserei	89	dito dito	83	dito	
	Summa	5662	Magd. Morgen	55	QRuthen.	

Es können jährlich wenigstens 60 bis 80 Centner Kleesaamen verkauft werden; ebenso werden jährlich über 300 vierspännige Fuder Wiesenheu und Grummet gewonnen.

Die baaren und Natural-Zinsen betragen 1704 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf. letztere nach landschaftlichen Principien ins Geld geschlagen.

Die unfixirten Jurisdictions-Gefälle, so wie die Laudemien, welche meistentheils 10 Procent betragen, sind ebenfalls sehr bedeutend.

Vieh-Bestand:

1) sehr feine Schaafe 5572 Stück.
2) Hornvieh 101 dito
3) Pferde 96 Stück.
4) Fohlen 17 dito, 1, 2 u. 3jährig.

Sämmtliches lebendes Inventarium ist in vorzüglichem Stande. Schwarz- und Federvieh ist in grosser Menge vorhanden.

Das Jagd-Terrain besteht aus 5662 Morgen Dominial-Fläche ohne die Unterthanen-Gründe, die auch sehr bedeutend sind.

Auch gehören hierzu 44 dienstbare Dreschgärtner, die verpflichtet sind, in der Erndte mit 3 und zu Hofe mit 2 Personen täglich in die Arbeit zu kommen, wofür der Mann 2 Sgr. und das Weib oder die Magd nur 16 Pf. pro Tag erhält. Ausserdem müssen sämmtl. Dreschgärtner viele und verschiedene Roboth-Arbeit noch umsonst leisten.

Die Königlichen Steuern betragen jährlich 2157 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf.

Vorstehende Herrschaft sind wir beauftragt wegen herannahenden Alters des zeitigen Besitzers zum schleunigen Verkauf auszubieten und können wir an ernste Käufer alle hierzu nöthigen Documente produciren. Schriftliche Anfragen werden postfrei erbeten. Breslau, den 30. März 1834.

Anfrage- und Adress-Büreau
im alten Rathhause.

NS. Ausserdem haben wir noch mehrere Herrschaften und viele Rittergüter mit bedeutend bestandenen Forsten: a) zu 500,000 Rthlr., b) zu 460,000 Rtlr., c) zu 300 000 Rtlr., d) zu 180,000 Rtlr., e) zu 100,000 Rtlr., f) zu 80,000 Rtlr., g) zu 60,000 Rtlr., h) zu 50,000 Rtlr., i) zu 40,000 Rtlr., k) zu 30,000 Rtlr., u. l) zu 20,000 Rtlr. zum Verkauf wie auch zum Vertausch im Auftrage: 1) in jeder Gegend Schlesiens, 2) in Sachsen, 3) in Oesterreich, 4) im Königreich Polen, 5) im Grossherzogthum Posen etc. etc., welche meistentheils sehr schöne Wohn- und Wirthschafts-Gebäude u. hübsche Gärten haben, und sind im Stande, den Herren Käufern die vortheilhaftesten Kauf-Bedingungen zu bewirken.

Anfrage- und Adress-Bureau
zu Breslau im alten Rathhause.

Preis = Erniedrigung.

Durch die recht günstig ausgefallene vorjährige Tabak=Erndte in der Uckermark sind die Preise der rohen Blätter gewichen; demzufolge verkaufe ich schon von heute ab in vorzüglich guter Waare und reeller Packung

alten abgelagerten Vierradener Canaster,

in ½ und 1 Pfd.=Paketen,
das Pfund für 3 Sgr.;
desgleichen

Halb = Canaster,

in ¼, ½ und 1 Pfd.=Paketen,
das Pfund für 2½ Sgr.

Bei Abnahme von 10 Pfd. wie gewöhnlich 1 Pfd. Rabat
Breslau, den 1. April 1834.

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau, Schmiedebrücke No 59.

Daß ich meine Wohnung aus den drei Lilien, Neusche=Straße, nach der Nicolai=Straße Nr. 16 zu den drei Königen verlegt habe, zeige ich ganz ergebenst meiner verehrten Kundschaft an, und empfehle mich mit sauberer, moderner Arbeit bei reeller Bedienung.

Breslau, den 4. April 1834.

Karl Schmidt, Schuhmacher=Meister.

Unterkommen = Gesuch.

Es wünscht ein Mann in den reiferen Jahren, der die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, als Buchhalter, oder als Correspondent, da er außer der deutschen auch der französischen und italienischen Sprache mächtig ist, auf einem Comptoir oder in einem Fabrikgeschäft engagirt zu werden; auch würde er, im Fall ihm keine dergleichen Anstellung zu Theil werden sollte, den Posten eines Bibliothekars, Privat=Secretairs, Rechnungsführers oder Castellans bei einer Herrschaft annehmen. Auf portofreie Briefe ertheilt nähere Auskunft: Karl Ficker in Breslau.

*** Gartengemüse und *** Blumen = Saamen

empfiehlt, laut gratis in Empfang zu nehmenden Catalogs:
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Ein einspänniger halbgedeckter Wagen nebst einem zweispännigen leichten Stuhlwagen stehn zu billigem Preise zum Verkauf, Hummerey Nr. 15.

Carl Alst aus Berlin bezieht die Leipziger Jubilate=Messe mit einem vollständigen Lager von Drechslerwaaren.

Raigras = Saamen,

sowohl englischer als französischer, ist in bester Güte und Keimfähigkeit wieder angekommen und zu haben bei
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Für Oekonomen.

Mehrere Rittergüter in verschiedenen Gegenden zur Verpachtung à 1200 Rtlr., 2000 Rtlr., 2500 Rtlr., 3500 Rtlr., 4000 Rtlr. ꝛc., weiset nach das
Anfrage= und Adreß=Büreau,
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Die Osmazom = Chocolade,

à Pfd. 1 Rtlr.,

aus der Fabrik des Königl. priv. Sanitäts=Chocoladen=Fabrikanten W. Pollack in Berlin, welche auch hier allgemeine Anerkennung findet, ist nur allein ächt zu haben, in der Haupt=Niederlage bei L. Schlesinger, Büttner=Straße im goldnen Weinfaß und Fischmarkt Nr. 1.

Auktions - Anzeige.

Wegen Versetzung des Königl. Obristlieutenant Herrn v. Heyduck

nach Riesenburg in Preussen sollen wir sämmtliches Mobiliar, bestehend in verschiedenen Sekretairs, Sopha's, Stühlen, Trimeaux, Schreibtischen, Schränken, Glas- und Bücher-Spinden, Servanten, Repositorien, Bettstellen, Kupferstichen, Porzelan, Gläsern, Kupfergeschirr und verschiedenem Hausgeräth etc. etc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern. Wir haben dazu einen Termin auf Montag den 14ten April, Vormittags von 9½ Uhr an, in der Wohnung des Königl. Obristlieutenant Herrn v. Heyduck, Schweidnitzer-Vorstadt, Gartenstrasse Nr. 22, im Hause des Commerzienraths Herrn Lösch, eine Treppe hoch, anberaumt, und laden Kauflustige hierzu ergebenst ein. Breslau, den 7. April 1834.

Anfrage- und Adress-Bureau,
altes Rathhaus.

N. S. Zugleich empfehlen wir uns zur Uebernahme von Taxationen und Auctions-Abhaltungen, wozu wir höhern Orts besonders vereidet sind, und benachrichtigen ein hochverehrtes Publikum, dass wir jede Art von Gegenständen, sowohl hierorts als auch auswärts, fortwährend zur öffentlichen Versteigerung, zu den gesetzmässigen und billigsten Bedingungen übernehmen.

Anfrage- und Adress - Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Ober = Salzbrunn von 1834er Füllung
ist angekommen bei
Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Anzeige für Damen.

Mein Aufenthalt, so wie auch der auffallend billige Verkauf aller Sorten engl. Nähnadeln rc. rc. dauert nur noch bis zum 16ten dieses Monats.

F. Brosy aus Aachen,
im Gasthof zum deutschen Hause, in der Albrechts-Straße.

* Kleesaamen-Offerte. *

Neuen rothen Steyermärkschen und Galizischen Kleesaamen, gereinigt und vollkommen keimfähig; neuen weißen reinen Kleesaamen, so wie auch guten keimfähigen, rothen und weißen Kleesaamen-Abgang offerirt zu den billigsten Preisen:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

*** Rothen Saamen-Klee ***

sowohl langrankigen gallizischen, als auch inländischen, verkauft billigst:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Rinde-Verkauf. In Kotzerke bei Trebnitz beabsichtige ich eine Parthie von circa 400 Eichen schälen zu lassen und ersuche Kauflustige, sich gefälligst an mich deshalb zu wenden. Eben so offerire ich bereits gemahlene Rinde, die sich in der Mühle zu Michelau bei Brieg befindet, und gut gehalten ist, zu billigen Preisen. Lossen bei Brieg, den 4 April 1834.

J. G. Brieger.

☞ Selter-Brunn ☜
*** von 1834er Schöpfung ***

ist der erste Transport in ½ und ¼ Krügen, so wie Fachinger und Geilnauer Brunn, von schlesischem Salzbrunn aber schon die zweite Zufuhre angelangt, welche diesjährige Schöpfung bestens zu geneigter Abnahme empfiehlt:

die Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung
in Breslau
Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12, im silbernen Helm.

Für Lohnkutscher:
Schuhbrücke Nr. 55, Pferdestall auf 5 Pferde, 3 Wagenplätze und eine Parterre-Wohnung, nebst Futterboden.
Der Eigenthümer, Bischof-Straße Nr. 3.

Altes Eisen zum Einschmelzen kauft jederzeit, doch nur in Partieen, die Eisenhandlung des
Adolph Froböß, am Ringe Nr. 3.

Empfehlung.
Meine Wohnung ist jetzt auf dem Ringe im goldnen Baum Nr. 31.
G. Weitzner,
Schuhmacher-Meister.

Ohlauer-Straße Nr. 17 ist der dritte Stock von zwei Stuben, zwei Alcoven nebst dem nöthigen Gelaß, an eine stille Familie zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

TABAK-OFFERTE.

Die unterzeichnete Fabrik empfiehlt einen neuen Rauchtabak, unter der Etiquette:

Plata-Canaster,

oder
Nachtsblühender Tabak
(Nicotiana nyctagini flora),
das Pfd. 8 Sgr.

Das Vaterland dieses Tabaks ist Süd-Amerika, und wird am

la Plata-Flusse

erbaut.

Früher wurde dieses Gewächs nur allein in den Königlichen Spanischen Fabriken zu Cigarren verbraucht und kommt erst seit kurzer Zeit nach Europa.

Breslau, den 5. April 1834.

Die Tabak-Fabrik
von
August Hertzog,
Schweidnitzer-Strasse Nr. 5 im goldnen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

Neue Speise-Anstalt.

Der ungetheilte Beifall, dessen sich meine Fabrikate im Bereiche der Kochkunst in allen größeren Städten Europa's zu erfreuen hatten, flößt mir das Vertrauen ein, daß es mir auch in Breslau gelingen wird, den Anforderungen eines hochverehrten Publikums zu entsprechen. — Ich wage es daher, mein auf hiesigem Platze, Albrechts-Straße Nr. 37 neu errichtetes Etablissement, welches ich morgen den 6 April eröffne, der geneigten Berücksichtigung des hiesigen und auswärtigen Publikums ganz ergebenst zu empfehlen. — Zu jeder Tageszeit werden bei mir geschmackvoll zubereitete warme Speisen, warme und kalte Pasteten aller Art, Crême, Gelée, Aspic, Galatines, gestürtzte Salate und dergleichen in reichlicher Auswahl bereit stehen; auch werde ich mit Vergnügen jede Bestellung außer dem Hause annehmen und zur Zufriedenheit erledigen, doch bitte ich, mir derartige Aufträge einen Tag zuvor zugehen zu lassen. — Ein vorzüglich schönes Billard, welches in meinem Lokale aufgestellt ist, dürfte dem größeren Theile meiner Gäste willkommen seyn, so wie ich denn überhaupt nichts verabsäumen werde, was mir den Zuspruch und die Zufriedenheit des hochverehrten Publikums zu sichern vermag.

Breslau, den 5. April 1834.

Friedrich Linkhusen, Stadtkoch.

Wegen Versetzung ist eine Wohnung von 6 bis 10 Zimmern, mit Stallung und Wagenremise, zu Johanni, auf der neuen Schweidnitzer-Straße Nr. 1 an der Promenade gelegen, bald zu vermiethen.

* *

Eine sehr angenehme für sich abgeschlossene Wohnung im 1sten Stock, von 3 Stuben, Alkove, großer lichter Küche nebst geräumigem Beilaß, ist bald, so wie auch mehrere Sommerwohnungen zu vermiethen, Schweidnitzer-Thor, Garten-Straße Nr. 16.

Zu vermiethen
und auf Johanni zu beziehen, ist auf der Kupferschmiedestraße eine Gelegenheit für einen Feuer-, als auch für einen Holz-Arbeiter. Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer, Schmiedebrücke Nr. 33. eine Stiege hoch.

Angekommene Fremde.

Den 5ten April. In den 2 goldnen Löwen. Hr. Ober-Bergrath v. Schuckmann a. Brieg. — Die Kaufleute: Hr. Olschowski u. Hr. Feigenblatt a. Lublinitz. Hr. Haber a. Neisse. — Gold. Baum. Hr. Kaufm. Hoffmann u. Hr. Färber Haupt a. Rawicz. — Fr. Gutsbesitzerin Pohl a. Lorenzberg. — Deutsche Haus. Hr Apotheker Curtius a. Berlin. — Hr. Jouvelier Petersilge a. Warschau. — Röm. Kaiser. Hr. Apotheker Martin a. Zduny. — Im weißen Adler. Hr. Ober-Appellations-Gerichts Assessor Naglo a. Posen — Im Rautenkranz. Herr Kaufm. Schlesinger a. Gleiwitz. — Hr. Graf v. Dyhrn a. Strona. Im blauen Hirsch. Fr Gutsbesitzerin Schroth a. Gabel. — Hr. Pfarrer Heuser a Gr. Kniegnitz. — Gold. Gans. Herr Oekonom Douglas a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Rosenthal aus Berlin. — Gold. Löwen. Hr. Pfarrer Unverricht a. Grädítz.— Goldne Zepter. Die Gutspächter: Hr. Nerlich a. Beichau. Hr. v. Wychlinski a. Pogrzybow. — Hr. Lieutn. Ludwig aus Patschkau. — Große Stube. Hr. Pastor Jordan a. Schlottau. Hr. Rentmeister Klemm a. Schönfeld. — Fechtschule. Hr. Kaufmann Friedmann a. Ostrowo. — Im goldnen Hirschel. Die Kaufleute: Hr. Adler a. Sohrau. Hr. Wiener a. Bendzien. — Im weißen Storch. Die Kaufleute: Hr. Fränkel u. Hr. Deutsch a. Neustadt. Hr Gläser a. Zülz. Hr. Mannheimer a. Beuthen. Hr. Cohn, Hr. Lubelski u. Hr. Lewandi a. Warschau.

Privat-Logis. Ohlauerstr. 75. Hr. Gutsbes. v. Garnier a. Ponischowitz. — Junkernstr 34. Handlungs-Reisender Dreher a. Stettin.

Den 6sten April. Blaue Hirsch. Die Landschafts-Direktoren: Hr. Baron v. Reisewitz a. Wendrin. Hr. v. Tschammer a. Hochbeltsch. — Landschafts-Syndikus Hr. Baron v. Reisewitz aus Ratibor. — Weiße Adler. Hr. Landschafts-Syndikus Engelmann a. Neisse. — Hr. Amtsrath Ries a. Petersdorf. — Rautenkranz. Hr. Tonkünstler Mayer a. Mossenbach. — Gold. Baum. Herr Lieutn. v. Garn a. Berlin vom Kaiser Franz Grenad. Regim. — Fräulein v. Liebermann a. Seifrodau — Hr. Landschafts-Direktor Baron v. Zedlitz a. Tiefhartmannsdorf. Die Lieutnants: Herr v. Ranbow a. Ostrowo. Hr. v. Pittwitz a. Skalung. — Im deutschen Hause. Hr. Major v. Wulfen a. Neisse. — Herr Gutsbes. v. Dallwitz a. Giersdorf. — Hr. Kaufm. Nethe a. Magdeburg. — Hr. Post-Sekret. Freyer a. Ohlau. — Hr. Lieutnant v. Dresky a. Magdeburg vom 26sten Inf. Reg. — In 2 gold. Löwen. Fr. Oberst v. Schack a. Karlsruh. — Hr. Landschafts-Rendant Göritz a. Neisse. — Im goldn. Schwert. Hr. Gutsbesitzer Lachmann a. Langenöls. — Gold. Gans Hr. Lieutnant Baron v. Bönizk a. Posen. — In der gold. Krone. Herr Deposital-Rendant Pache a. Kamenz. — Hr. Buchhändler Heege a. Schweidnitz.

Privat-Logis Taschenstr. 6. Hr. Bau-Inspekt. Frey aus Schweidnitz. — Taschenstr. 19. Hr. Land- und Stadtgerichts-Secretair Krätzig a. Brieg. — Schuhbrücke 45. Hr. Landschafts-Direktor Graf v. Götzen a. Scharfeneck.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 5. April 1834.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	142	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	152 1/2	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151 1/6
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	6—25 5/6	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	102 2/3
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103 5/6	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 1/3
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	98 11/12

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	96 3/4	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	118 1/4
Louisd'or	—	118 1/4
Poln. Courant	101 3/4	—
Wiener Einl.-Scheine	42 1/6	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . .	4	98 5/6	—
Preuss. Engl. Anleihe . .	5	—	—
Ditto Obligation. von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	55 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	104 1/3	—
Ditto Gerechtigkeit ditto .	4 1/2	88 1/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	4	102 1/12	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	105 5/6	—
Ditto ditto — 500 —	4	106 1/4	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	5	—

Getreide-Preise. Breslau, den 5. April 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.